

Anzeigen:
Die 12spaltige Anzeigenspalte ober dem Raum 10 Wk., für auswärts 15 Wk. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert. Vollständige 30 Wk., für auswärts 50 Wk. Belegungsgebühr per Zeile 10 Wk. 3.50.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wk. Bringenlohn 10 Wk., auch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 außer Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen: täglich: Unterhaltungs-Blatt „Friedensboten“, — Wochenschrift: „Der Landbote“, — „Der Arbeiter“ und die illustrierten „Bettlerblätter“. **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil W. Amert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.
Nr. 251. Samstag, den 27. Oktober 1906. 21. Jahrgang.

Der Pumpjack geht 'rum!

Ja, ja, es ist kein Druckfehler. Der Pumpjack heißt es in der Ueberschrift, und nicht der Plumpjack. Wenn letzterer umgeht, dann gibt es nach den Regeln des bekannten Volksspiels höchstens einen Klaps mit dem Knoten eines Taschentuches, und das ist noch auszuhalten. Dreht man sich aber um, wenn der Pumpjack umgeht, natürlich um sich mit ihm einzulassen, dann kann es Geld, viel Geld, Vermögen und Existenz kosten, und da ist eine Warnung wohl angebracht, zumal das liebe Publikum, und zwar gerade dasjenige, das nicht zu viel zu verlieren hat, von unglaublicher Naivität und Vertrauensseligkeit ist, sobald eine ausländische Regierung die Gnade hat, es anzupumpen.

Aber man sieht und hört doch nichts von einer ausländischen Anleihe! Wenn es erst soweit ist, daß alle Welt von ihr hört, dann ist die Warnung gewöhnlich schon zu spät; dann ist das vertrauensselige Publikum, besonders die kleinen Kapitalisten, schon so „eingeseift“ und „betimpelt“, daß es kaum noch Energie genug besitzt, sich vor dem Reinfall zu retten. Wenn die großen Vorseher erst gesehen werden, daß sie gewisse Papiere kaufen, dann ist es für die kleinen Leute gewöhnlich schon zu spät. Oder die großen Herren lassen absichtlich sehen, daß sie ein gewisses Papier kaufen, dann sollten die kleinen Leute erst recht die Hände davon lassen.

Mit der geplanten russischen Anleihe ist es bereits so weit, daß die russische Regierung sie dementiert. Man weiß ja, was offizielle russische Dementis bedeuten. Tatsache ist, daß der russische Finanzminister in Paris weilt, eifrig wegen einer neuen Anleihe unterhandelt, aber tauben Ohren und verschlossenen Geldspinden begegnet, weil die Franzosen von den russischen Anleihen die Rosen und die Portefeues voll haben, und eventuell den deutschen Geldmarkt beglücken will. Tatsache ist, daß gewisse Zeitungen sich sehr die Verteidigung der russischen Finanzen zur Aufgabe machen, als hätten sie nichts Besseres zu tun. Tatsache ist, daß man eifrig dabei ist, die russischen Kurse zu heben, und daß das auch trotz des hohen Diskonts anscheinend gelingt, angeblich weil es ja in Rußland jetzt offenbar viel ruhiger geworden ist. Letzteres scheint allerdings der Fall zu sein, aber offenbar ist es nicht. Denn man sollte nachgerade das russische Verschweigen, Vertuschungs- und Unterdrückungssystem bei ungünstigen Nachrichten zur Genüge kennen. Vor kurzem ereignete sich ein Eisenbahnunfall, den man als einen unbedeutenden meldete. Später stellte es sich heraus, daß über 100 Menschen da ihren Tod gefunden haben. Es ist ganz sicher in Rußland nicht so ruhig, wie nach den Telegrammen anzunehmen wäre.

Die Haupttatsache aber ist, daß Rußland Geld braucht, nachdem es erst vor kurzem eine Anleihe von zwei Milliarden zu Zucherginsen aufgenommen hat, und ferner Tatsache ist, daß Rußland schon seit Jahrzehnten Anleihe auf Anleihe gemacht, nichts zurückgezahlt und die Zinsen mit gepumptem

Gelde bezahlt hat. Tatsache ist, daß Rußland schon lange von Finanzmännern mißtraulich angesehen wird und daß in Deutschland Regierungsrat Martin, in England Lucien Wolf in der „Times“ und in Italien eine Finanzkapazität wie Luzzati den Bankrott Rußlands in nahe Aussicht gestellt haben. In Anbetracht, daß Rußland so lange schon vom Pump gelebt, einen kostspieligen Krieg und eine zerstörende Revolution durchgemacht hat und daß in Rußland tagtäglich noch ungeheure Güter vernichtet werden und daß Rußland immer noch nicht in Bahnen lenken will, die zu einer geordneten Finanzwirtschaft, zu einer Kontrolle über die spitzbüßischen Fürstlichkeiten und Bureaukraten führt, ist ein naher Bankrott keineswegs unwahrscheinlich.

Da eine wirklich sichere Beurteilung der Finanzen eines fremden Staates sehr schwierig, die des russischen Staates ganz besonders schwierig, wenn nicht unmöglich ist, wollen wir nicht mit den nahen Bankrott prophezeien. So viel aber ist doch sicher, daß die russische Finanzlage nicht eine derartige ist, um den kleinen deutschen Kapitalisten zu verlocken, wegen der höheren Zinsen, die Rußland versprechen muß, aber vielleicht bald nicht mehr zahlen kann, sein gutes Geld der russischen Regierung zu pumpen, obendrein damit diese noch länger das Volk zu unterdrücken in der Lage sei.

Dreht euch also gar nicht um, wenn der Pumpjack herumgeht. Es ist kein Unglück, wenn ihr euer Geld behaltet, ihr kleinen Kapitalisten, es kann aber euer und anderer Unglück sein, wenn ihr es hergebt.



* Wiesbaden, 26. Oktober 1906.

Schulstreik und Zentrum.

Zum polnischen Schulstreik hat die schlesische Zentrumsparlament folgende Resolution angenommen:

Der Parteitag der Zentrumsparlament betont nachdrücklich, daß das Recht, Religionsunterricht, Unterricht im Katholizismus, biblische Geschichte und Kirchengeschichte zu erteilen, ausschließlich der Kirche zusteht und daß ferner der Religionsunterricht in der Volksschule den Kindern nach dem Sinne ihrer Eltern in ihrer Muttersprache zu erteilen ist. Der Parteitag erhebt deshalb Einspruch gegen jede Verletzung dieses Rechtes durch die staatlichen Organe.

Einigung der Liberalen.

In Ausführung des auf dem Münchener Parteitag erhaltenen Auftrags hat der Engere Ausschuss der Deutschen Volkspartei die vorbereitenden Schritte unternommen, um den Anhängern der Linken Gelegenheit zu einer klärenden Aussprache über das Zusammengehen zu schaffen. Für die Versammlung, die in Frankfurt a. M. stattfinden soll, sind der 10. und 11. November in Aussicht genommen. Die Einladungen an die in Frage kommenden Korporationen und Persönlichkeiten werden in den nächsten Tagen versandt.

Ein Streit um Fürstenrechte.

In der langwierigen Anerkennungsklage des Grafen von Welsburg wegen seiner Zugehörigkeit zum oldenburgischen Fürstenhause hat jetzt das Reichsgericht das letzte entscheidende Wort gesprochen, indem es die Revision des Grafen von Welsburg verworfen. Der Sohn des verstorbenen Herzogs Elmar von Oldenburg und seiner Gemahlin Natalie geb. Freiin Vogel v. Triefenbach, hatte bekanntlich eine



Alexander Graf von Welsburg.

Klage beim Oldenburger Landgericht auf Anerkennung seiner Rechte als vollgültiges Mitglied des oldenburgischen Hauses angestrengt. Die Klage wurde abgewiesen und nunmehr ist auch die Revision des Klägers vom Reichsgericht verworfen worden. Herzog Elmar von Oldenburg hatte sich zu Wien am 9. November 1876 mit Natalie, geborenen Freiin Vogel von Triefenbach, vermählt, und diese Ehe ist nicht als standesgemäß angesehen worden.

Kleines Feuilleton.

Eigentümlicher Handel. Kommt da an den Schalter eines kleinen Postamts im Münsterlande ein Bauernmädchen und verlangt eine 10 Pfennigmarke. Der Gehilfe gibt dem Mädchen die Marke und erwartet den Groschen. Zu seinem großen Staunen greift jedoch das Mädchen in einen Korb und präsentiert als Gegenleistung zwei dicke Eier. Der Beamte schaut verwundert auf, solche Bezahlung hat er nicht erwartet. Ein schwieriger Fall. Geld hat die Kleine nicht. Entgegenkommend, wie der Postmann nun einmal sein soll, nimmt der Beamte die Eier und will den Schalter schließen. Aber, o weh! „Ne“, schreit die Kleine, „de Eier kostet zwölf Pfennige, id krieg nao 2 Pfennige trügg!“ Wohl oder übel — das Geschäft war nun einmal gemacht — gibt denn unser Stephansjünger auch noch 2 Pfennige heraus und freut sich, seinen Teil zur Lösung dieser sozialen Frage beigetragen zu haben.

Ein fideles Eremit. Im Gouvernement Perm in Rußland liegt das alte berühmte Dalmatowische Männerkloster, wohin alljährlich gegen 20 000 Personen beiderlei Geschlechts wallfahrten. Den günstigen Umstand benutzte ein finstiger Kopf, um sich in der Nähe des Klosters als Eremit zu etablieren, und zwar mit der Absicht, dem berühmten Kloster wanderten, in den Kreis ihrer Wallfahrt gezogen, obgleich er sich ein ganz häßliches Stüdchen vom Wege abwärts eingerichtet hatte. Niemand schenkte ihm dabei, noch ein Endchen weiter zu marschieren, um den heiligen Mann aufzusuchen und gemeinschaftlich mit ihm zu beten und seinen Segen zu empfangen. Er wohnte ganz komfortabel, der ehrwürdige Feodot, denn er besaß ein zweistöckiges Haus. In

der oberen Etage lag seine Wohnung, in der unteren die Bestube und ein kleines „Fremdenzimmer“. Zwei weibliche Bediente sorgten für sein leibliches Wohl und für Ordnung im Hause. Besondere Ausgaben wurden nicht gemacht. Die eifrigen Besucher brachten allerdings während und auch Geld im Ueberfluß. Feodot war sparsam, legte das Geld sorgfältig beiseite, um im Alter nicht darben zu müssen, und freute sich stets über neue Opfer. Das Geschäft war außerordentlich lohnend und wäre es noch, wenn Eremit Feodot nicht im Grunde seiner Seele ein fideles Eddchen gehabt hätte. Die Frauen wurden sein Verderben. Und das kam so, wie der W. „L.“ erzählt: Ein Reservepolst des Nachbarklosters erlitten eines Tages im Polizeibureau, um das Verschwinden seiner Frau anzuzeigen, die zu dem frommen Feodot gewallfahrtet und nicht wieder-gekehrt war. Gleichzeitig meldete ein Maschinist, daß seine 16-jährige Tochter ebenfalls von einer Wallfahrt zu Feodot nicht heimgekommen sei. Daraufhin begab sich die Polizei zu dem heiligen Mann, dessen Haus im Walde gelegen ist. Als die Beamten sichtbar wurden, ergriffen vier junge Mönche, die gerade bei dem verehrten Eremiten weilten, das Hasenpanier und liefen in den Wald. Man folgte ihnen, und siehe da: nachdem es gelungen war, drei von ihnen zu erwischen, erwiesen sie sich als drei junge Frauen in Mönchsklättern. Die Frau des Soldaten und die Tochter des Maschinisten waren nicht unter ihnen. Nun wurde dem lustigen Feodot doch der Boden zu heiß, er verkaufte sein Haus, rüstete seine Kostbarkeiten zusammen, nahm einige seiner Weiber in Mönchsgewändern mit sich und verließ heimlich seinen Wohnort. Aber er kam nicht weit. Auf telegraphischen Befehl der Ortsobrigkeit wurde er bald angehalten und in sein Heim zurückgeleitet. Dann hielt die Polizei eine kleine Hausdurchsuchung ab und fand recht viel gestohlenen Gut, darunter so manche Kostbarkeiten, die der Kirche gehörten. Schließlich la-

men in einem Versteck auch die Kleider des verschwundenen Mädchens zum Vorschein. Da ein Verbrechen vermutet wurde, nahm man zunächst den geschäftsunbigen Eremiten fest und brachte ihn nach dem Gefängnis. Es liegt die Vermutung nahe, daß die Weiber in Mönchsklättern keine Helfershelfer sind. Eine erzählte, daß der „fromme“ Feodot nach der gemeinsamen Andacht mit den wallfahrenden Frauen eine von ihnen, und zwar die hübscheste in das „Fremdenzimmer“ nahm und sich dort längere Zeit mit ihr aufhielt. Rätselhaft bleibt der Umstand, daß man im Kloster nichts von dem schamlosen Treiben des als Asketen bekannten, sonst aber fideles Feodot wußte, um so mehr als die Klosterbrüder ihn oft besuchten. Nun dürfte es mit den Wallfahrten zu Märdchen Feodot für immer vorbei sein, da er demnächst wohl seine eigene Wallfahrt antritt, aber eine recht ungemütliche.

Die nackte Tänzerin. Die Tänzerin Ruth St. Denis, deren eigenartige Kunst als eine neue Offenbarung im Reich der Persischorens gelten darf, hat bis zum Sonnabend in der „Kommischen Oper“ in Berlin ihre indischen Tänze ohne Trüffol aufgeführt. Da kam plötzlich vom Polizei-Präsidium eine Verfügung, die Tänzerin müsse verhüllt sein, was sonst an ihr nur braun gekümmelt war. Die Tänzerin tobte. Sie habe vor dem König von England ohne Trüffol getanzt, dann werde sie es wohl auch vor den Berlinern tun dürfen. Alle Hebel wurden in Bewegung gesetzt, um der hohen Obrigkeit die rein künstlerische Tendenz des aparten Gliederspiels darzulegen. Darauf ließ sich die hohe Obrigkeit erweichen, in einer besonders für sie veranstalteten Matinee das Nackte in der Kunst der Ruth St. Denis höchstselbst in Augenschein zu nehmen. Der Polizeipräsident war da und viele seiner Räte. Und sie erklärten, nachdem sie den Tanz der Ruth St. Denis bewundert hatten, daß sie fürderhin in Berlin trüffolos über die Bühne wandeln dürfe.

Der Ministerwechsel in Württemberg.

In Württemberg hat ein Wechsel im Ministerpräsidium stattgefunden. Der bisherige Ministerpräsident Dr. von Breittling hat den erbetenen Abschied erhalten, an seine Stelle ist der bisherige Minister des Auswärtigen Dr. von Weizsäcker getreten.



Dr. von Breittling.

Ministerpräsident und Justizrat Dr. von Breittling trat 1860 in den Justizdienst. Er wurde im April 1883 vortragender Rat im Justizministerium und Mitglied des Strafsanktionskollegiums. Im März 1887 erhielt er den Titel und Rang eines Kollegialdirektors. 1889 erfolgte seine Ernennung zum Wirklichen Staatsrat und Mitglied des Geheimen Rats; im Oktober 1896 wurde er zum Staatsminister der Justiz und im April 1901 zum Präsidenten des Staatsministeriums ernannt.



Dr. von Weizsäcker.

Dr. von Weizsäcker, der bisherige Minister des Auswärtigen, ist am 25. Februar 1853 in Lützen geboren. In der von ihm ergriffenen juristischen Laufbahn brachte er es dank seiner außerordentlichen Befähigung verhältnismäßig rasch zu den höchsten Justizämtern bis zum Ministerialdirektor. Bevor er Minister des Auswärtigen wurde, war er Kultusminister in Württemberg.

Die österreichische Kriegsministerkrise.

Ueber die Gründe für die Demission des gemeinsamen Kriegsministers Pitreich werden verschiedene Versionen verbreitet. Er soll erklärt haben, daß er die Verantwortung für die Heeresverwaltung nicht übernehmen könne, weil ihm die Ungarn die zur Bedienung der Sanitätsbatterien nötige Mannschaftserhöhung und Ausrüstung mit Maschinengewehren, sowie die Errichtung der Sanitätsartillerie nicht bewilligen wollten. Pitreich soll Ungarn gewisse Zugeständnisse gemacht haben, die er einzuhalten sich außer Stande sah. Auch Differenzen mit dem Erzherzog Franz Ferdinand, die anlässlich der dalmatinischen Manöver zutage traten, sollen zur Amtsmüdigkeit Pitreichs beigetragen haben.

Zum Kriegsminister wurde Schönaiß ernannt.

Mit dem Personalwechsel beginnt nach ungarischer Auffassung die schlechteste Krise permanent zu werden. Grundsätzliche Kenner der Verhältnisse behaupten, der neue Kriegsminister Schönaiß müsse ebenso wie sein Vorgänger Pitreich auf der Erhöhung des Rekrutenkontingents unbedingt bestehen, weil es die Entwicklung der Armee dringend erfordert. Die Erhöhung kann hier aber ohne militärische Konzessionen nicht durchgeführt werden. Die Berufung Schönaißs bedeutet, daß der Standpunkt der Krone ebenso wie der der Koalition bei der Armeefrage nach wie vor derselbe unverwundlich entgegengesetzte sei.

Die neuen Befehle in Frankreich.

Der Arbeitsminister Viviani erklärte, daß trotz des vom Finanzminister Caillaux auf 150 Millionen geschätzten Defizits die Arbeiter-Pensionskasse sicher bald zu funktionieren beginnen werde. Einschneidende Neuerungen plant Viviani, welchem die Oberleitung aller Angestellten und Arbeiter in den Gruben übertragen wurde, auf dem Gebiete des Arbeitsvertrages und des Schiedsgerichtes. Keine neue Minenkonzeption soll künftig ohne Vivianis Unterschrift verließen werden. Ueber die Sicherheit in den Gruben wird er sich durch direkte Berichte der Arbeiter-Delegierten unterrichten lassen. Aus alledem erhellt, daß zwischen Viviani und Barthou, dem Minister für öffentliche Arbeiten, ein sehr angenehmes Dienstverhältnis wird bestehen müssen, wenn die fast unvermeidlich scheinenden Fraktionen nicht zum Konflikt ausarten sollen.

Die Eröffnung der französischen Kammer.

Die Kammer, die gestern zusammentrat, ist zur Eröffnung gut besucht; nur die Ministerbänke sind leer. Der Präsident Brisson widmet den mit dem Unterseeboot „Tutin“ untergegangenen Soldaten einen bewegten Nachruf, worin er auch den fremden Schiffen, die ihre Hilfe angeboten haben, den Dank Frankreichs ausdrückt. Solche Gelegenheiten, fügte er hinzu, sollten als Lehre dienen im Sinne der Annäherung der Völker. (Lebhafter Beifall.) Die Kammer vertagt sich darauf, entsprechend dem Vorschlag des Präsidenten, auf Montag, den 5. November.

Schuldhaft in den Niederlanden.

Nach der niederländischen Zivilprozessordnung kann jeder Fremde vor den niederländischen Richter zum Zwecke der Erfüllung von Verpflichtungen geladen werden, die er mit einem Niederländer in den Niederlanden oder im Auslande eingegangen ist. Beflagte in Zivilsachen, die vor dem sie ladenden niederländischen Gerichte nicht erscheinen, sich auch in dem Rechtsstreite nicht vertreten lassen, setzen sich dem Erlaß eines Verurteilungsurteils aus. Da zum Erlaß eines solchen der Nachweis genügt, daß die Klageschrift zu Händen des Staatsanwalts des Prozessgerichts zugestellt und von diesem der Vermerk „gesehen“ darauf gesetzt worden ist, kann daher unter Umständen die Zustellung der Klage erfolgt sein, ohne daß der Beflagte davon Kenntnis erhalten hat. Da in den Niederlanden die Schuldhaft besteht, kann es sich ereignen, daß ein Fremder, gegen den ohne sein Wissen ein Urteil ergangen ist, beim Betreten der Niederlande auf Antrag in Schuldhaft genommen wird, die bis zur Dauer von fünf Jahren erstreckt werden darf.

General Stössel.

Zur Verabschiedung des Generals Stössel „wegen Krankheit“ mit Pension und Uniform bemerkt das „Militär-Wochenblatt“: „Im allgemeinen werden Generaladjutanten in Russland, auch wenn sie von ihrer Dienstleistung entbunden werden, nicht verabschiedet, sondern in dem Verhältnis als Generaladjutant belassen. Es ist dies bei Stössel nicht anders gewesen.“ — Stössel hat sich von dem „Standard“-Korrespondenten ausfragen lassen. Der General erklärte, der Zar habe ihm verboten, Berichterstatter zu empfangen. Nachdem er seinen Abschied genommen habe, glaube er sprechen zu können. Seine Verabschiedung sei auf seinen Wunsch geschehen. Er werde zu seiner Verteidigung vor der Kommission, die bisher nur Material gegen ihn gesammelt habe, 200 Zeugen vorladen. Der General war besonders empört über die Behauptung, daß der Viehbestand seiner Frau lediglich ihm zugute gekommen sei und daß die Generalin Fonds ausgenutzt habe. Es sei zutreffend, daß man noch viel Mehl besessen habe, aber die Fleischrationen waren auf 6000 zusammengeschmolzen. Die Verteidiger hätten wöchentlich nur noch zweimal ein Viertel Pfund Pferdefleisch erhalten. Die vorhandene Munition habe ihm nichts genutzt. Der japanische General habe seiner Regierung selbst gemeldet, daß für die meisten Geschütze keine Munition vorhanden gewesen sei, weil die Munition für die Geschütze nicht paßte. Der General fragte bitter: „Weshalb hätten wir wohl arnselige Granaten angefertigt, wenn wir reichlich Granaten gehabt hätten?“ Der Hauptgrund der Kapitulation sei jedoch der gewesen, daß die Japaner nach der Erstürmung der Forts auf dem Adlersneft mit Leichtigkeit in jedes Haus hätten Granaten werfen können. Die Garnison sei entmutigt gewesen. Man habe monatelang auf Kuropatkin gewartet. Port Arthur habe schließlich nicht kapituliert, sondern sei im eigentlichen Sinne des Wortes gestürmt worden. Schließlich müsse er erwähnen, daß die Marinebehörden geheime Lebensmittellager angelegt hätten, von denen die Verteidiger erst nach der Kapitulation Kenntnis erhielten. Die Landbeseitigungen seien vor Ausbruch des Krieges unvollkommen gewesen, jedoch die Japaner bei größerer Kühnheit von Dalg aus die Festung innerhalb eines Monats hätten nehmen können. Der General zeigte die Photographie eines Briefes des vielgenannten Generals Kondratienko. In diesem Briefe erklärte Kondratienko, er sei überzeugt davon, daß Kuropatkin Port Arthur nicht zu entsetzen vermöge. Unter diesen Umständen sei es besser, wenn Russland sofort Frieden schließe, denn ein ehrenhafter Frieden sei möglich, solange Stössel noch Port Arthur halte. Die Gesundheit des Generals ist gebrochen. Er hört nur mit Schwierigkeit und kann sich infolge seiner Wunde nur schwerfällig bewegen, wobei er sich eines Stodes mit Gummipfe bedient.

Russische Sorgen.

Wegen des Herannahens des Jahrestages des Oktobermanifestes trifft die russische Regierung umfassende Vorbereitungen, um jeder Demonstration an diesem Tag zu begegnen. Auf allen wichtigen Bahn-Knotenpunkten stehen für den Fall eines heimlich geplanten Bahnstreiks Panzerzüge bereit. An alle Provinzialbehörden sind Anweisungen erlassen worden, um den Bewohnern für den Fall von Demonstrationen die Existenz der Feldgerichte in Erinnerung zu bringen. Von Petersburg ist zum 30. Oktober ein verstärktes Militär-Polizei-Aufgebot beordert. Der ursprünglich vom Arbeiter-Proletariat in Aussicht genommene dreitägige Sympathiestreik ist aufgegeben worden.

Japanisch-amerikanische Verstimmung.

Der japanische Botschafter in Newyork erhob Vorstellungen, weil die Kinder von Japanern von den Schulen der Weißen in Californien ausgeschlossen und den Chinesen-Schulen überwiesen wurden. Der Staatssekretär wird deshalb bei der Lokalschulbehörde anfragen. — Dazu wird uns aus Washington gemeldet:

Aus einem kurzen Brief des amerikanischen Botschafters in Tokio mit Zeitungsausschnitten, aus welchem hervorgeht, daß im japanischen Volke Mißstimmung über die antijapanische Agitation unter den Arbeitern Kaliforniens herrscht, besitzt das Staatsdepartement keine Bestätigung von dem Vorhandensein einer solchen Stimmung.

Man macht hier kein Geheim daraus, daß die Regierung des ernsten Wunsch hat, sich die Freundschaft Japans zu erhalten. Es soll das Neutreffen geschehen, Japan dies mit zu lassen.

Deutschland.

Darmstadt, 26. Oktober. In der hiesigen Hofkirche wurde gestern nachmittag Graf Wilhelm von Schlit, genannt von Görg, mit Katharina von Niesels, Frein zu Eisenbach, getraut. Am Festmahl im alten Palais nahm auch der Großherzog teil.

Leipzig, 26. Oktober. Aus Anlaß der Herbsttagung des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft fand gestern abend im hiesigen Rathause ein Begrüßungsabend statt, an dem u. a. der Vorsitzende der Gesellschaft, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, teilnahm. Kolonialdirektor Dernburg sagte telegraphisch seine Teilnahme an der Tagung des Vorstandes wegen dienstlicher Verhinderung ab.

Ausland.

Paris, 25. Oktober. In Dijon wurden zwei Personen dabei überrascht, wie sie Aufzeichnungen des Forts St. Apollinaire machten. Der Posten gab Feuer auf die Fliehenden, ohne sie zu treffen. Man vermutet, daß es Spione waren.

Rom, 26. Oktober. Der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, von Tschirschky, wurde gestern abend vom preussischen Gesandten Freiherrn von Rothenbahr im Vorzimmer des Vatikans dem Kardinal-Staatssekretär Merry del Val vorgestellt. Ueber den Gegenstand der sehr eingehenden Unterhaltung zwischen den beiden Würdenträgern verlautet bisher noch nichts.

Tanger, 26. Oktober. Die Kommandanten der hiesigen Truppen, die Befehle erhielten, nach Argila abzumarschieren, verweigerten mit großer Entschiedenheit den Gehorsam, aus Furcht, mit ihren Soldaten unterworfen von den Bergstämmen niedergemacht zu werden. Der spanische Gesandte ließ einen spanischen Kreuzer kommen, der unverzüglich nach Argila gehen soll, um die dortigen spanischen Schutzbesoldeten zu beschützen. Raissuli verursacht weitere Unruhen; er ist vollkommen Herr der Lage und stellt den Anspruch, daß sein Bruder zum Gouverneur von Argila ernannt würde, dann würde dort wieder Ruhe eintreten.

Newyork, 25. Oktober. Der Staatssekretär von Pennsylvanien entdeckte in der Staatskasse nach genauer Prüfung ein Defizit von 6 Millionen Dollar.

Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterforderungen. In dem Lohnkampf der Bergarbeiter scheinen nun doch die Beiden zu Verhandlungen geneigt. Allen voran hat die Rgl. Grubenverwaltung in Saarbrücken eine nicht unbeträchtliche Lohnerhöhung bereits bewilligt. Wie ein Telegramm meldet, hat das dortige Bergamt den Lohn aller Bergleute im Ruhrrevier um 20-30 % pro Schicht erhöht. Im Gedinge sollen mindestens 5 M. pro Tag verdient werden. Einem weiteren Telegramm aus Essen zufolge haben mehrere Grubenverwaltungen schon die Arbeiterausschüsse eingeladen, um mit ihnen über die Lohnfrage zu beraten.

Wien, 26. Oktober. Von 1500 Helfern der Wiener Schweinemetzger traten 1400 in den Ausstand, weil die Schermeister sich weigern, auf die Lohnforderungen einzugehen. Sie veranstalteten Aufzüge und stürzten einige Selchereien, in denen trotz des Streikes gearbeitet wurde.

Budapest, 25. Oktober. Heute mittag sind die Angestellten der elektrischen Verkehrsunternehmungen, über 4000 Personen, in den Streik getreten. Der Verkehr in der ganzen Stadt und Umgegend ruht fast vollständig.



Der Köpenicker „Hauptmann“ verhaftet.

Heute vormittag nach 10 Uhr brachte uns der Draht aus Berlin eine Sensationskunde, die wir sofort durch Extrablatt in Wiesbaden bekannt gaben: Der Rassenräuber von Köpenick ist ermittelt und verhaftet worden. Die Nachricht war für zahlreiche Leser eine große Ueberraschung, wie das Interesse bewies, das unserer Sonderausgabe gewidmet wurde. Der „Raubhauptmann“ beherrschte wieder das Tagesgespräch und es wurden vielfach Ausdrücke des Bedauerns darüber laut, daß der geniale Spion der Polizei in das Gern gelaufen ist. Das Telegramm lautete:

Berlin, 26. Okt. 10.15 Uhr vorm. (Privatmeldung des R. G. A.) Heute vormittag nahm die Kriminalpolizei in der Langenstraße im Osten Berlins den mehrfach bestraften Schuhmacher Otto Voigt aus Tilsit fest, der den Rassenraub in Köpenick ausgeführt hat.

Ueber die näheren Umstände der Ermittlung und Verhaftung verlautet noch nichts Näheres. Die Polizei muß jedoch mit allergrößtem Eifer gearbeitet und von Beginn an eine bestimmte Spur verfolgt haben. Allerdings erleichterten ihr die zahlreichen Merkmale, die von dem gerissenen Gauner bekannt geworden waren, die Tätigkeit ungemein. Für die Ergreifung waren bekanntlich insgesamt 3000 M. Belohnung ausgesetzt.

Ein zweites Telegramm, das wir um 12½ Uhr erhielten, ergänzt die vorstehende Meldung; es lautet:

Berlin, 26. Okt. (Privattelegramm.) Der verwegene Gauner, der in der Verkleidung eines Hauptmanns des 1. Garde-Regiments zu Fuß den Bürgermeister und Stadanten von Köpenick feindlich lieg, ist in der Person des Zuckhändlers Wilhelm Vogt aus der Köpenicker Straße in Rixdorf verhaftet worden.

Angestrichener Lieferant. Bei den Materialien-Lieferungen auf dem Eisen- und Stahlmarkt hiesig wurden Unterhändler in Höhe von etwa 60000 M. ermittelt. Die Behörden nahmen bereits bei einem Dortmunder Lieferanten Hausdurchsuchungen vor und beschlagnahmten sämtliche Bücher.

Im Bett erstickt. Donnerstag vormittag wurden die beiden Töchter der Glöckengießers-Witwe Straßer in München tot im Bett aufgefunden. Der Sohn Josef war bewußtlos. Man vermutet, daß das Unglück durch aus der Glöckengießerei ein-gebrachte Gase herbeigeführt wurde.

Der neue Händler-Prozess. Donnerstag früh begann vor dem Münchener Schwurgericht bei großem Andrang die Wieder-aufnahme-Verhandlung gegen die 62jährige Stiefmutter Elise Häusler. Es sind 140 Zeugen aus allen Bevölkerungs-schichten erschienen. Die Verteidigung führt der bekannte Rechts-anwalt Dr. von Pannemisp.

Das Wiedersehen. Gestern vormittag 9½ Uhr hat in Mün-chen die Begegnung der Gräfin Montignoso mit ihren beiden kleinen Kindern, die von Nürnberg um 7 Uhr -15 Min. dort eingetroffen waren, auf der sächsischen Gesandtschaft stattgefun-den. Der sächsische Gesandte empfing die Gräfin und die Groß-herzogin und geleitete die beiden Damen in den Empfangs-salon, wo die Prinzen der Mutter entgegenliefen. Mutter und Kinder brachen in heftiges Schluchzen aus. Das Zusammen-sein dauerte etwa 20 Minuten. Die Großherzogin von Toskana ist nachmittags 12½ Uhr nach Lindau zurückgereist. Die Gräfin Montignoso, die sehr befreundet ist von dem Wiedersehen mit ihren Söhnen, fährt voraussichtlich direkt nach Florenz zurück.

Ein gräßliches Baumglück. durch das, wie bereits kurz ge-weldet, sieben Maurer und Bauarbeiter teils sehr schwer, teils leichter verletzt wurden, ereignete sich am Bau des Volkshauses in Halle a. S. Ein mangelhaft errichtetes Baugerüst, das nicht sicher gestützt und nicht genügend mit Lössen befestigt gewesen sein soll, stürzte anscheinlich durch Erschütterung mit dem Stein-wagen in der dritten Etage zusammen, und die darauf schaffenden Bauarbeiter stürzten in die Tiefe. Es war herzerregend, das Unglück mit anzusehen. Die Verletzten wurden sofort nach dem in der Nähe befindlichen Diaconissenhause geschafft, wo man Schödel- und Rippenbrüche, Arm- und Beinbrüche feststellte. Einer der Schwerverletzten, Bauarbeiter Puppe, starb bereits nachmittags 5 Uhr. Der Bau wird geleitet durch den Baumei-ster Giese und den Maurermeister Lingsleben; mitverantwortlich ist der Parlier Hache. Eine Untersuchung gegen die Ge-antwortlichen wurde durch den ersten Staatsanwalt sofort ein-geleitet.

In kochenden Syrup gefallen. In der Zuckerfabrik Schott-müh bei Breslau fielen zwei Arbeiter in kochende Syrupmasse und erlitten schreckliche Verbrühungen. Ein Arbeiter ist bereits gestorben.



Aus der Umgegend.

Wiedrich, 25. Okt. Ein großer Menschenauflauf wurde heute nachmittag in den hiesigen Straßen durch einen heftigen Streit um „Mein und Dein“ verursacht. Es waren zwei Parteien, die sich um den Besitz eines Pferdes auf das heftigste stritten. Ein hier zugezogener Geschäftsmann hatte von einem Mann aus Dogheim vor einigen Wochen ein Pferd mit vollem Geschirr und eine leichte Kasse für 350 M. gekauft. Der Käufer hatte eine Anzahlung von 150 M. gemacht und dem frü-heren Besitzer versprochen, den Rest an einem bestimmten Ter-min zu zahlen. Dieser Termin ist seit einigen Tagen abgelaufen, ohne daß der Rest bezahlt wurde. Der Verkäufer war nun in Begleitung mehrerer Freunde nach hier gekommen, um das Pferd zu holen. Der Käufer, der das Pferd im Wagen ein-gepackt hatte, stieg aus, war auf einen Augenblick dem Inhaber fern. Als er wieder erschien, sah er, daß der Verkäufer das Pferd ausgepackt hatte und fortführte. Trotz allem Hin- und Herreden bestand der Mann aus Dogheim auf seinem an-gekauften Recht und entführte das Pferd, ohne aber auch dem Käufer die Anzahlung zurückzugeben. Diese Handlung wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

e. Wiedrich, 25. Okt. Der bei einem Flaschenhändler bedienstete Hausbursche befand sich heute vormittag in der hiesigen Wirtschaft von T. in der Kaiserstraße. Der Bruder des Burschen machte seine Schwägerin darauf aufmerksam, daß die Taschenuhr des Mannes auf dem Büffet liege. Bruder wie Schwägerin wurden auf den Hausflur gerufen. Diese Abwesen-heit hatte der Hausbursche benutzt, um Uhr und Kette im Werte von 40 M. zu stehlen und aus dem Lokal zu verduften. Da sich der Verdacht sofort auf ihn lenkte, suchte man den Burschen so- fort auf. Als man ihm den Diebstahl auf den Kopf zusagte, holte er die Uhr hinter einen Regenschirm hervor. Der treue Dieb wurde der Polizei zugeführt. Bei der Revision seines Kleiders fand man noch einen größeren Geldbetrag, den er seinem Herrn unterschlagen hatte.

?? Wiedrich, 25. Okt. Vor einiger Zeit machte ein Bursche die Umgebung des Aussichtsturmes unsicher; er belästigte allein-gehende Frauen und Mädchen und wagte sich auch an Kinder-mädchen heran, die in Begleitung der ihrer Obhut anvertrauten Kleinen waren. Die Polizei war eifrig tätig, den Patron zu ermitteln, doch waren ihre Bemühungen längere Zeit ver-gänglich. Erst heute mittag gelang es ihr, den Frechling in der Kaiserstraße festzunehmen.

?? Wiedrich, 25. Okt. Die Rathausstraße soll in ihrem oberen Teile gepflastert werden, weshalb die Straße für den gesamten Fuß- und Reitverkehr zwischen Mühl- und Schul-strasse polizeilich gesperrt ist. Für den starken Wagenverkehr nach dem Rheine kommen jetzt also die Wiesbadener- und die Friedrichstraße als Durchgangswege in Betracht.

a. Frauenstein, 26. Okt. Am 25. Oktober feierten die Ehe-leute Simon Salomon und Amalie Rahm das Fest der sil-bernen Hochzeit. — Am 26. Oktober schließen die Schulkinder. — Am Montag, 29. Okt., findet die allgemeine Trauenerlese statt. Die diesjährige Weinernte ist so gering, wie man sie bis jetzt noch nicht gekannt hat. Nicht einmal der Betselwein wird erzielt werden.

b. Wiedrich, 26. Oktober. Die Weinlese in hiesiger Ge-mearkung hat am verfloffenen Dienstag begonnen und liefert ein solch schlechtes Resultat, wie es seit Menschengedenken hier nicht dagewesen. Es dürften kaum zwei Stück Wein anwohnen sein. Für unseren Ort ist das ganz ungewöhnlich schlechte Herbstresultat von ganz unberechenbarem Schaden, da außer der schlechten Ernte auch die Weinsäfte noch sehr gelitten haben.

r. Idstein, 24. Okt. Von den in der hiesigen ev. Kirche ge-fundenen Platten ist eine als das Grabmal des Grafen Johann Ludwig 1. von Nassau-Idstein erkannt worden. Derselbe sprang in einem Anfall von Wahnsinn am 20. Juni 1586 aus einem Fenster des hiesigen Schlosses, kam aber unverletzt unten an, sprang noch in den gefüllten Wassergraben und wurde später als Leiche herausgezogen. Sein Kammerdiener, welcher ihm nach-gesprungen war, starb einige Tage später an den erhaltenen Verletzungen. — Herr J. Müller veräußerte sein in der Obergasse hier gelegenes „Hotel Ritz“ zum Preise von 51000 M. an Herrn J. E. Pfeiffer aus Frankfurt a. M. Herr Müller behält das Depot der Rhein. Brauerei. — Die seither gemein-sam betriebene Ringofenbrennerei Tappe u. Michel ging durch Kauf an die Gebr. J. u. A. Tappe über.

r. Idstein, 25. Okt. Heute vormittag fand unter dem Vor-sitz des Kreisschulinspektors Herrn Barter Buscher eine amtliche Lehrerkonferenz der Inspektion Idstein 3 im Saale der Gewerbeschule dahier statt. Nachmittags 1 Uhr vereinigten sich die Teilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Essen im „Hotel Ramm“. — Herr Oberförster Vanscher legte dieser Tage in den fiskalischen Höhenwäldungen einen kapitalen Jähenber-dirsch. — Gestern vormittag fand in der hiesigen vereinigten Volks- und Realschule durch einen Wiesbadener Arzt eine Un-tersuchung der Kinder auf deren Gesundheitszustand statt. — Eine Anzahl Bürger Vanscher überreichte gestern anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums Herrn Bürgermeister Conradt ein prächtig ausgestattetes Diplom in einem Rahmen.

Id. Mainz, 25. Okt. In Erbesbüdesheim stürzte der etwa 80 Jahre alte Privatmann Zimmer die Kellertreppe hinunter und war sofort tot.

i. Johannsburg, 26. Okt. In Anbetracht des gerin-gen Ertrages in diesem Herbst war man sich hier in den Krei-sen der Winger nicht klar, ob man die geernteten Trauben in den Keller des Wingervereins einlegen sollte, oder ob jeder Ein-gelne seinen Ertrag nachhause schaffen solle. Es wurde zur Be-schlussfassung über diesen Punkt eine Versammlung des Winger-vereins einberufen und dort beschloffen, auch in diesem Jahre die Trauben im Vereinskeller einzulegen und wie in jedem Jahre auch 1907 eine Weinernteigerung abzuhalten. Für die Trester dieses Jahres wurden bei einem dann vorgenommenen Ausbeob 3 A für das Stück bezahlt.

*** Rüdesheim, 24. Okt.** Zur Hebung des rechtsrheinischen Verkehrs sollte schon seit langem die Uferstraße nach Niederlah-nstein ausgebaut werden. Das Projekt dürfte jetzt zur Ausfüh-rung gelangen, nachdem die Vorarbeiten erledigt sind und Pläne der Behörde zur Begutachtung vorgelegen haben. Man erwartet die Fertigstellung der Straße im Laufe des nächsten Jahres.

r. Rüdesheim, 25. Okt. Die Lese der Trauben in der Lage „Oberfeld“ hat am 24. Okt. ihren Anfang genommen. In der Lage „Niederfeld“ wird die Lese morgen Freitag ihren Beginn nehmen. Sobald allerdings regnerische Witterung eintritt, wozu alle Voraussicht vorhanden ist, beginnt die Lese einen Tag später und das verschiebt sich solange, als Regenwetter vorherrscht. — Die in der benachbarten Gemarkung Eibingen geerntete Menge von Trauben muß direkt als gering bezeichnet werden. Die Qualität wird gut.

a. Ragnelsbogen, 24. Okt. Dem Schulamtsbewerber Carl-hafer von hier ist die Lehrstelle zu Hettensheim bei La-Schmalbach vom 1. Nov. ab übertragen worden. — Die dies-jährige amtliche Lehrerkonferenz des Bezirks Rietters findet näch-sten Dienstag in der Schule zu Klingelbach statt. — Unsere Kirchengemeinde hat die Befolgung des Organisten von 150 A auf 200 M. erhöht und dürfte damit bei einmaligem Spie-len an jedem Sonntag der höchste Satz im Bezirk erreicht sein, ein Beispiel für andere Kirchengemeinden. Ebenso hat die Kirchengemeinde beschlossen, die Konfirmation von Pfingsten auf den weißen Sonntag zu verlegen. Der Konfirmandenunter-richt hat dieser Tage begonnen und 48 Kinder nehmen daran teil; 29 Knaben und 19 Mädchen des Kirchspiels.

n. Brunnbach, 25. Okt. Heute wurde hier mit der Aufstellung der Hauslisten für die diesjährige Personenstandsaufnahme an die Haushaltungsvorstände begonnen. Die Abholung erfolgt am 29. Oktober, an welchem Tage die Listen ordnungsmäßig ausgefüllt von dem Haushaltungsvorstand einzusammeln und bereit zu halten sind. — Die Herbstkontraktversamm-lung findet hier am 14. Nov. statt und zwar vormittags 10 Uhr in der Rheinallee für die Mannschaften aus den Orten Comp. Dachsenhausen, Jülzen, Gemmerich, Hinterwald, Rehlbach, Vorderhausen, Ober- und Niederbachheim, Osterpai und Win-terwerd.

Id. Frankfurt, 25. Okt. Bei Ausschachtungsarbeiten in der Nähe des Gutshofes wurden Teile eines menschlichen Skelettes gefunden, welche etwa 30 Jahre in der Erde lie-gen dürften. Ob hier ein Verbrechen vorliegt, dürfte die Un-teruchung zu ergeben haben. — Der 38jährige Kaufmann Otto Schäß, Mainzerlandstraße 68, schoß sich vergangene nacht zwei Kugeln in den Kopf und starb kurz nach seiner Einlieferung in das städtische Krankenhaus. Ein langjähriges Leiden soll ihn in den Tod getrieben haben.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 25. Oktober 1906. **Fra Diavolo**, komische Oper von Aubert.

Fra Diavolo, der Räuberfürst, der verführerische Don Juan im eleganten Frack, mit der Reitgerte und den Stulpen-stiefeln, der kühne und verwegene Banditenführer in der ma-lerischen Abruzzentracht mit der Platte über der Schulter, Fra Diavolo mit den eleganten Coloraturen des Auberischen Ge-langsstils, das ist eine Partie, wie sie dankbarer und glänzender für die Spieloper kaum geschrieben wurde. Da wir in Herrn Hensel, der sich die Sympathien unseres Publikums so schnell in vollem Umfang errungen hat, für solche Rollen einen aus-gezeichneten Vertreter besitzen, dürfte man auf seinen Fra Diavolo wohl gespannt sein. In der Tat zeigte sich Herr Hen-sel in dieser Partie von seiner allerbesten Seite: Seiner vor-züglich gepflegten Gesangskunst ging auch keine der Finessen verloren, mit denen Meister Aubert die Partie geziert hat, und barockeierlich gab der Künstler eine gleich vollendete Leistung. Die ausgezeichnete Besetzung, deren sich die Tруппe zu er-

freuen hat, trägt zu dem erfreulichen Eindruck, den die Auf-führung hinterließ, wohl mit das Beste bei, allein es wäre un-gerecht, zu vergessen, daß auch andere Kräfte hier in ihren dank-baren Partien mitwirkten. So Fr. Hans als Berline, deren stielicher Sopran die Ensembles mit Frische und Sicherheit führt und die ihre Auskleidung schaupielerisch unübertrefflich zur Geltung bringt. Ebenso sind die beiden Baubiten mit Herrn Henke und Adam in ganz köstlicher Weise besetzt; Herr Engelmann als Mylord von vorzüglichem Begabung und doch drastisch wirkender Komik; Herr Frederich bringt seine lyrische Partie des Lorenzo mit liebenswürdiger Freudig-keit zur Geltung und Fr. Müller findet sich mit der ihm ge-länglich zu tief liegenden Pamela wenigstens darstellerisch in reizvoller und pikanter Weise ab. So haben wir in der Tat für diese komische Oper eine fast durchweg tadellose Besetzung und man darf ihre Aufführung zu dem gelungensten und no-mentlich in gesanglicher Beziehung auch stilvollsten rechnen, was unsere Bühne gegenwärtig zu geben vermag. Die sichere und flotte Leitung, die Herr Kapellmeister Stolz den leichtbe-schwingenden Ensembles angedeihen läßt, kommt diesem abgerun-deten Eindruck in vorzüglicher Weise zugute. R. G. G.



* Wiesbaden, 26. Oktober 1906.

Das Jubiläum eines alten Regiments.

Das bei uns und in Domburg garnisierende Jüßli-er-Regiment von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80, das Kai-ser Wilhelm I. oft scherzhaft seine Sommergarde nannte, feiert, wie wiederholt mitgeteilt, am 20. Oktober das Jubiläum seines 40jährigen Bestehens als preussischer Truppenteil. Die Ka-binettsordre vom 30. Oktober 1866 bildete nach der Annexion Kurhessens aus einigen Kompanien der Regimenter Nr. 31, 32, 71 und 72 mit dem Stamm des bisherigen Kurhessischen Leib-Garde-Regiments das neue Infanterie-Regiment Nr. 80. Das alte Kurhessische Regiment sieht auf eine lange Geschichte zurück. Es entstand am 22. November 1813 aus den ehemaligen Gardes und Grenadiers, die ihren Ursprung bis in den 30jährigen Krieg verfolgen können. Der ersten Woffentat dieser Truppen wird im Jahre 1632 Erwähnung getan, als die Hessen unter dem Schwedenkönig Gustav Adolf vor Nürnberg gegen Wallen-stein kämpften. Wir finden die hessischen Gardes späterhin im Kampfe gegen die Türken in Griechenland, in den Feldzügen gegen Ludwig XIV. im spanischen Erbfolgekriege, im 7jährigen Kriege und zuletzt als englische Hilfstruppen im fernen Amerika im Kampfe gegen die aufständischen Kolonisten. Mit der Be-teiligung an dem Kriege gegen die erste französische Revolution von 1792—1795 endet die Kriegsgeschichte der Kurhessischen Gar-den. Napoleons Siege zertrümmerten das Kurfürstentum, und die Armee wurde aufgelöst. Als Ende des Jahres 1813 die Souveränität Hessen-Kassels wieder hergestellt wurde, entstand auch das Kurhessische Leib-Garde-Regiment wieder, das fortan jedoch keine Gelegenheit hatte, kriegerische Vorbeere zu pflegen. Nur im August 1849 beteiligte sich das II. Bataillon des Leib-Garde-Regiments an den Kämpfen in Schleswig-Holstein. Kurze Zeit nach der Kriegserklärung im Jahre 1866 verschwand be-kanntlich Kurhessen als Staat auf immer von der Landkarte, und das siegreiche Preußen schritt zur Neubildung des Herzes in den annektierten Landes teilen. Ein großer Teil früherer Kurhessischer Offiziere wurde in das neue Infanterie-Regiment Nr. 80 eingestellt, und bald herrschte ein einheitlicher Geist der Kameradschaft in dem neuen Regiment.

Im deutsch-französischen Kriege hatte das Regiment seine Feuerprobe zu bestehen. Im Verband des XI. Armeekorps kämpfte es mit der III. Armee bei Weißenburg und Belfort, bei Sedan und vor der französischen Hauptstadt Paris. Bei Sedan erhielt Generalleutnant von Gersdorff, der Kommandeur des XI. Armeekorps, der das Regiment bei Floing ins Feuer führte, die Todeswunde. Seinen Namen jedoch hinterließ er dem Regiment, das durch eine Kabinettsordre vom 27. Januar 1889 die Benennung „Jüßli-er-Regiment von Gersdorff (Hei-sisches) Nr. 80“ erhielt. Ende Oktober 1891 konnte das Regi-ment das Jubiläum seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur preussischen Armee feiern. Am 18. Oktober 1897 wurde die Kaiserin Friedrich zum Chef des Regiments ernannt, das am 20. August 1898 die Auszeichnung erhielt, den Namenszug der Kaiserin Friedrich zu führen. Am 24. Januar 1899 bestimmte der Kaiser, daß das Regiment als Eins mit dem Kurhessischen Leib-Garde-Regiment mit dem 22. November 1813 als Stif-tungstag anzusehen sei. Die Auszeichnungen, die der Kaiser dem Regiment verlieh, häuften sich. Am 23. Juli 1901 verlieh der oberste Kriegsherr dem Regiment die Stiderei des Regi-ments Hessen-Kassel, wie er in seinem Telegramm ausführte, auf Bitten der Kaiserin Friedrich. Zu gleicher Zeit wurde bestimmt, daß das Regiment zur Erinnerung an die alte kurhessische Tra-dition „Jüßli-er-Regiment von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80“ heißen solle. Wenige Tage später trug das Regiment die neue Stiderei zum erstenmale; es war bei der Leichenparade zu Ehren der Kaiserin Friedrich, die am 18. August in Schloß Cronberg dahingekommen war. Zum Chef des Regiments wurde Prinzess Margarete von Hessen auf einen von ihrer verstorbenen Mut-ter testamentarisch ausgesprochenen Wunsch ernannt. Zum Ju-biläum des Regiments werden sich am 20. Oktober bei uns eine große Anzahl ehemaliger Angehöriger des Truppenteils versam-meln. R. G.

**** Städtische Arbeitsvergebungen.** Die Lieferung der Ober-lichter für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule erhielt Herr Glasermeister Röhler hier. — Mit den Tücher- und Anstreicherarbeiten an derselben Schule sowie am Schlachthaus wurde Herr August Lenz von hier betraut.

*** Silberhochzeit.** Die Eheleute H. Kimmel, Weintrip-strasse 42, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

**** In der Kur gestorben.** Seit einigen Tagen hielt sich hier zur Kur Frau Josephine Cals, Inhaberin einer Berliner Verlagsbuchhandlung, zur Kur auf. Die Dame ist gestern im Alter von 65 Jahren gestorben.

*** Besitzwechsel.** Das der Witwe Adam Winnig gehörige Haus samt Hintergebäude in der Gustav-Adolfstraße 11 wurde von dem Tüchermeister August Lenz, Kellertstraße 16, im Zwangsversteigerungswege für 48000 M. erworben. Das be-reits vor zwei Wochen versteigerte, ebenfalls der Witwe Winnig gehörige Haus Hartingstraße 11 wurde durch die Hypotheken-gläubigerin Frau Dycke in Würzburg für 32000 M. erworben.

*** Missethater Selbstmord.** Der Selbstmord des 17-jährigen Glaserslehrlings Reubausen, welcher sich, wie gestern gemeldet, erhängt hat, ist in vollständiges Dunkel gehüllt. Der körperlich gesunde junge Mann wird von den Eltern und dem Meister als ein tüchtiger braver Mensch geschildert, bei dem nicht die geringste Veranlassung zu dem unglücklichen Schritt vorgelegen haben soll. Merkwürdig erscheint es, daß ein Bruder desselben vor 5 Jahren aus Gram über den Tod der Mutter sich erschoss.

*** Beschäftigung des neuen Kurhauses.** Auf Anfrage des Vorstandes des Kur-Vereins hat sich der Magistrat bereit erklärt, den Mitgliedern des Kur-Vereins eine Beschäftigung des Kurhaus-Neubaus zu gestatten. Dieselbe soll Sonntag, 28. Oktober, vormittags 11 Uhr, unter Führung eines bei der Bauleitung tätigen Herrn stattfinden.

*** Explosion.** In der elektrischen Werkstatt des Hauses Maurergasse 12 explodierte gestern dem Gebläse die Pötlampe. Die Explosion war so heftig, daß mehrere Fenster zertrümmert und die Fensterhölzer herausgerissen wurden. Der Gebläse wurde so schwer verletzt, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

*** Fischung im Viebricher Schloßpark.** Unter großer Ansammlung von Zuschauern wurde gestern das Wasser des großen Weihers im Groß-Schloßpark zu Viebrich abgelassen. Dieser Weiser soll von den seit zwei Jahren zugeflossenen Unreinheiten und vom Schlamm gereinigt werden. Wie bekannt ist, befinden sich in dem Weiser eine große Anzahl Fische. Mittelst Zugneten wurden die Fische gefangen und in bereit stehende große Wassertuben gebracht. Das Ergebnis war ganz betrüblich. Es sollen ca. 17 Fische gefangen sein. Diese sind an einen Mainzer Fischhändler verkauft und nach Mainz transportiert worden. Das Ablassen des Wassers nahm 1½ Tage in Anspruch.

*** In die falsche Himmelsrichtung.** Einen peinlichen Abschluß fand vorgestern in einem Berliner Hotel die Ehecheidungsgeschichte des hiesigen Hofschauspielers Leffler-Strudard. Dem Portier des Hotels war von dem Hofschauspieler, der dort abstieg, der Auftrag gegeben worden, einen Herrn, der nach seiner (des Hofschauspielers) Gattin fragen würde, ohne weiteres in sein Zimmer zu führen. Der erwartete Herr erschien und wurde nach dem Zimmer des Hofschauspielers geführt. Als er die Türe öffnete, war er nicht wenig überrascht, statt der Frau den Ehemann anzutreffen. Der Besucher kam aber nicht dazu, seinem Erschauen Ausdruck zu geben, denn er erhielt sofort zwei furchtbare Ohrfeigen, und als der „Getroffene“ sich zur Flucht wandte, verfolgte ihn der in seiner Gattin noch schwer gekränkte Hofschauspieler und prallte ihn die Treppe hinunter. Auch als der fremde Besucher sich zur Wehre setzen wollte und einen Revolver zog, ließ der Angreifer nicht von ihm ab und beförderte ihn schließlich, nach dem „H. S.“, mit einem Fußtritt zur Haustür hinaus. Der so „Verabschiedete“ verzichtete auf weitere Replik. Der Hofschauspieler entschuldigte sich hierauf beim Hotelier dießmal wegen der unangenehmen, aber unvermeidlichen Störung.

*** Der Wasserstand des Rheins** ist wieder zurückgegangen und steht so tief, wie seit Jahren nicht mehr. Gestern hat nun Regen eingesetzt. Wenn auch am Oberrhein regnerische Witterung herrscht, so ist bald steigendes Wasser zu erwarten.

*** Vom Kaiser Hoftheater.** Die Morgenblätter melden aus Kassel: Die Stadtverordneten bewilligten nach erregter Debatte weitere 700 000 M. zu den früheren 600 000 M. für die einem Wunsche des Kaisers entsprechende prächtigere Ausgestaltung des Neubaus des Hoftheaters.

*** Populär-wissenschaftlicher Vortragszyklus des Volkshilfsvereins.** Herr Oberlehrer Professor Spamer sprach am Mittwoch über „Die Länder am Euphrat und Tigris“ vor zahlreichem Publikum im Kaiserhof. Von vier Stellen, führte Redner aus, verbreitete sich im wesentlichen die älteste und bekannteste Kultur: von China, Indien, dem Mittel und Mesopotamien. Mesopotamien, das Land der assyrischen u. babylonischen Kultur, bildet zusammen zwei ungeheure Stromtäler zwischen den Flußbetten der zweimal aneinander- und zusammenliegenden Ströme Euphrat und Tigris. Dieses Land ist von Natur aus, obwohl fruchtbar, doch durch sein ungünstiges Klima vielfach benachteiligt. Es ist ferner mühsam menschliche Energie einsetzen, dem Boden seine Werte abzurufen. Dies geschah durch die großartigen Kanalsbauten, die der König Nebukadnezar zur Verbindung der beiden Hauptströme und Bewässerung des Landes anlegen ließ. Zu dieser Zeit entstanden auch die mächtigen Dammbauten, deren Reste noch heute die Bewunderung der Forscher erregen. Der Euphrat sowohl wie der Tigris sind zwei Ströme von unendlicher Weite, wodurch der Schiffsverkehr ein äußerst schwieriger ist. Heute geht im untersten Teil bereits das Dampfschiff. Den Hauptverkehr aber vermittelt ein veränderter seit Jahrhunderten der Kanal genannte Fluß, der aus aufgeblasenen Hammelshäuten konstruiert wird. Ein sehr merkwürdiges, landestümliches Fahrzeug, auf dem seinerzeit auch Mollie den Euphrat und Tigris befuhr, worüber er höchst interessante Aufzeichnungen hinterließ. Nachdem Redner noch kurz die raschgeschwindigste Frage streifte und zuletzt auf das Interesse hinwies, das neuerdings die europäische Politik an jenen Landgebieten nimmt, erfolgte die Vorführung einer interessanten gemalten Lichtbildserie, in der besonders die alten Kunstwerke zu schöner Wiedergabe gelangten. Der fesselnde Vortrag fand anhaltenden wohlverdienten Beifall.

*** Populär-wissenschaftliche Vorträge des Rath. Lesevereins Wiesbaden.** Wie seit mehreren Jahren veranstaltet auch diesmal der Leseverein eine Reihe von Vorträgen, die allgemeines Interesse verdienen. Zunächst spricht heute Freitagabend 8½ Uhr im Vereinslokal, Luisenstraße 27a, der Geh. Hofrat Generalkonsul v. Hesse-Warzeburg (Luzern) über das rechtzeitige Thema: „Das heutige Russland, seine Regierung und sein Volk“ und wird dabei zahlreiche Lichtbilder nach meistens eigenen Aufnahmen vorführen. Der Vortragende genießt als Forscher, Schriftsteller und Redner überall größtes Ansehen und ist ein ausgezeichnete Kenner des russischen Reiches und russischer Verhältnisse. Ihm folgt am 7. Januar einer der bedeutendsten kath. Theologen unserer Zeit, der Universitätsprofessor Dr. Mausbach (Münster), ein Mann von seltener Rednergabe, mit dem Vortrag, der weithin Aufsehen erregen wird: „Einheit und Entwicklung im kath. Dogma“. Schließlich wird am 20. Februar der Jesuitenpater Wasmann (Luxemburg), ein als erste Autorität anerkannter und auf der vorjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte gefeierter Hochgelehrter, seinen berühmten Vortrag halten: „Aus dem Leben der Ameisen und der Termiten und ihrer Gänge“, erläutert durch Lichtbilder und kinematographische Vorführung lebender Bilder. Der Verkauf von Abonnements- und Einzelkarten erfolgt durch die Buchhandlung von R. Holzberger, Luisenstraße 27, und abends an der Kasse.

*** Erschließung des Hotelgastes für Schaden durch Erkrankung.** In Bad Langenschwalbach hatte eine Dame in einer Fremdenpension Wohnung genommen. Sie erkrankte dort an Typhus und blieb einige Zeit in der Pension, weil sie nicht transportfähig war. Die Pensionsinhaberin strengte eine Klage gegen die Dame an und verlangte Ersatz des ihr durch die Krankheit entstandenen Schadens. Die dritte Zivilkammer des Landgerichts Wiesbaden wies bekanntlich die Klage ab. In der Begründung wurde ausgeführt, daß nach § 548 des B.G.B. der Mieter Veränderungen oder Verschlechterungen der gemieteten Sache, die durch den vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt werden, nicht zu vertreten hat. Die Beklagte hatte in Langenschwalbach Wohnung genommen und ist nach mehrwöchigem Aufenthalt daselbst erkrankt. Die Klägerin, die Kurtz, während des Aufenthaltes in ihrem Hause erkrankt und stirbt, selbst tragen. Tritt der Fall ein und der Vermieter wird dadurch geschädigt, so liegt darin eine eigentümliche Gefahr dieses Geschäftsbetriebes und man kann nicht sagen, daß der Mieter sich eines übermäßigen Gebrauchs der Mietsache, der ihn zum Schadenersatz verpflichtet, schuldig gemacht habe, es sei denn, daß er im Bewußtsein, krank zu sein, und dadurch einen schädigenden Einfluß auf den Geschäftsbetrieb auszuüben, in den Gasthof eingeleitet ist, was im vorliegenden Falle nicht zutrifft. Das Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. verwirft die gegen das Urteil eingelegte Revision und betont, daß der Klägerin weder auf Grund des § 548 noch des § 904 des B.G.B. ein Schadenersatzanspruch zusteht.

*** Ueberfahren.** Das mit zwei Pferden bespannte Fuhrwerk des Ad. Marquis, Schiersteinerstraße 4, überfuhr gestern nachmittags 2½ Uhr das 5-jährige Söhnchen des Kaufmanns Alfred Gessler, Luxemburgplatz 2. Der Unfall entstand dadurch, daß das Kind zwischen die Pferde lief. Denselben wurden glücklicherweise von dem schweren Wagen nur das linke Bein überfahren. Der Fuhrmann Josef Weigand, den jedenfalls keine Schuld trifft, trug den Ueberfahrenen zu seinen Eltern.

*** Stiefbrüder.** Verfolgt werden seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft die Wäscherin Luise Höbner, geboren am 28. Dezember 1878 in Wöhrdorf, zuletzt in Mainz wegen Urkundenfälschung und Betrugs. Der Gärtner Karl Scherker, geboren am 5. April 1868 zu Wülfels, Unterlaunuskreis, sowie dessen Ehefrau Elise geb. Pieker, geboren am 16. Mai 1879 zu Gondelsheim, Kreis Albrechts, werden seitens der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden verfolgt.

*** Gütertrennung haben vereinbart:** die Eheleute Maurer Adolf Keller und Luise geb. Lieschbrink von Halbbaußen und die Eheleute Friseur Rudolf Wilhelm Müller zu Viebrich und Kathgen, geb. Jost, zu Viebrich.

*** Die zwei anderen rumänischen Korpsofenboote** sind gestern nachmittags um drei Uhr bei Rüdesheim durchgekommen und zwar im Anhang des Schleppdampfers „Niederrhein Nr. 2“. Die Schiffe sind direkt durchgefahren.

*** Zum Notstand der Winger.** Das im Anfang November zusammengetretene „Weinparlament“ wird sich zunächst mit Fragen zur Vorbeugung von Weinschädigungen und einer genügenden Kontrolle nach dieser Richtung zu beschäftigen haben. Aber es treten vielleicht an diese Versammlung auch Fragen heran, die sich aus der durch die schlechte Weinerte hervorgerufenen Lage der kleinen Winger, ausdrängen. Während die preussische und badische Regierung, soweit bis jetzt zu unserer Kenntnis gelangt ist, noch keine Schritte getan haben, um einem Notstand der kleinen Weinbauern vorzubeugen, hat die württembergische Abgeordnetenkammer mit tatkräftiger Hand bereits eingegriffen. Die Kammer beschloß, die Regierung zu ersuchen, die Grundsteuer des laufenden Jahres bedrängten Weingärtnern nachzulassen und ihnen die Einkommensteuer des laufenden Jahres auf 2 Jahre zu stunden; weiterhin a) den landwirtschaftlichen Kreditorganisationen, landwirtschaftlichen Vereinen und Genossenschaften, sowie Weingärtnervereinen oder, wo solche nicht bestehen, den betreffenden Gemeinden im Weinbauern mit den Ständen Notstandshilfen für bedrängte Weingärtner zur Verfügung zu stellen; b) durch Notstandshilfen den Weingärtnern etwa fehlende Beschäftigung zu beschaffen; c) die Zentralstelle für die Landwirtschaft zu beauftragen, im kommenden Frühjahr durch geeignete Belehrung die Weingärtner zeitig zur organisierten Bekämpfung der Rebkrankheiten zu veranlassen und für etwa nötig werdende weitere Anstalten, sowie Bekämpfungsmittel gegen die Rebkrankheiten in den nächsten Etat die nötigen Summen einzustellen. Die Vertreter der Regierung äußerten sich sehr entgegenkommend. — Auch die bayerische Regierung ist in ähnlichem Sinne angegangen worden. Das Staatsministerium hat Erhebungen in den einzelnen Gemeinden angeordnet, um ein möglichst getreues Bild über die Höhe des Ernteausfalls und über die Ursachen desselben zu erhalten. Die agrar-kultur-botanische Anstalt in München wurde beauftragt, in Verbindung mit dem Hgl. Landesinspektor für Weinbau- und der königlichen Weinbau- und Obstbauschule zu Neustadt a. d. S. zwecks wirksamer Bekämpfung der Peronospora und des Sauerwurms eine Sachverständigenkonferenz einzuberufen und die Bekämpfung systematisch zu organisieren.

*** Literarische Gesellschaft.** Nachdem die literarische Gesellschaft kürzlich ihr Winterprogramm mit dem Vortrag des Urenkels Schillers eröffnet hatte, leitete die Veranstaltung am Dienstagabend im Kaiserhof die so sehr beliebten Familienabende ein, mit dem Prolog, den Goethe zur Eröffnung des Weimarer Theaters in Leipzig 1807 gedichtet hat, und den Frauen v. Grotthaus in sympathischer Weise zu Gehör brachte. Hierauf trug Hl. Elie Müller, deren virtuosos Klavierspiel wir schon im vergangenen Jahre zu bewundern Gelegenheit hatten, das Scherz- und Lied von Chopin vor. Beide vorgenannten Damen boten später eine fein-künstlerische Leistung bei Vortrag des Melodramas Mozart von Rosenthal-Rugler. Den Mittelpunkt des Abends bildete das kleine Lustspiel „Dir wie mir“ von Randolph, dessen 3 Rollen Frau Wilhelm, Hl. Frieze und Herr Wilhelm übernommen hatten. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß unsern so sehr beliebten Residenztheatermitglied Hans Wilhelm die beiden Damen ebenbürtig zur Seite standen und es ist nur zu bedauern, daß eine so anmutige und talentvolle Darstellerin wie Frau Wilhelm ihre Bühnenlaufbahn nicht weiter verfolgt hat. Noch ein Mitglied des Residenztheaters, Herr Gerhard Sassa, trug dazu bei, den Verlauf des Abends zu einem geglückten zu gestalten. Sein lebenswärmender und anschaulicher Vortrag „Die Martinswand“, Pöschdram von R. v. Meerheimb, erntete reichen Beifall. Den Schluß des Abends bildete ein Wiederholungs Vortrag von Frau Anna Werner mit Klavierbegleitung von Hl. v. Pfeilschiffer. Die beiden Damen allein verbürgten schon einen ganz besonderen künstlerischen Genuß. Mit klangerfüllter, warmbelebter Stimme sang die Gattin des bekannten Pionierschlüßers Kammermusiklers Fritz Werner das Koppelchen Liebeslied, s. Ruchau von C. Böhm und als Zugabe für den reichen Beifall noch ein italienisches Lied La Toletta.

*** Im Walhalla-Etablissement** fand gestern abend aus Anlaß der Vergrößerung und Renovierung ein Festessen statt. Wir berichten heute deshalb nur kurz über den Verlauf des Festens, weil wir es für unsere Pflicht halten, morgen in einem Feuilleton-Artikel die Leser im Wälderton über das bedeutendste und vornehmste Etablissement Wiesbadens zu unterhalten. Der Besitzer, Herr August Schlink, unter dessen Leitung mit Hilfe seiner bewährten Direktion das Etablissement innerhalb der verhältnismäßig kurzen Zeit einen solchen gewaltigen Aufschwung und die sprichwörtlich gewordene Beliebtheit gewonnen hat, zeigte sich mit dem veranstalteten Essen als richtiger Mann am durchaus richtigen Plage, vor dessen Geschäftstalent für sein Unternehmen man Respekt haben muß. Für die oben angeführte Beliebtheit sprach auch der Besuch des Eröffnungessens. Wir glauben, offen gesagt, selbst, daß Herr Schlink ziemlich überrascht war, als er sah, daß die etwa 1000 Personen fassenden Räume vollbesetzt waren. Das will schon etwas heißen. Es ist ganz selbstverständlich, daß die eleganten, elektrisch-lichtüberfluteten und stimmungsvoll bemalten Lokalitäten noch Extrajustiz trugen, insofern, als die weiß gedeckten Tische mit Blumen hübsch dekoriert waren. Der etwa anfänglich ein langes Gesicht über die 350 M. für sein Couvert gemacht hatte, der wunderte sich nach Erledigung des langen und vor allem inbezug auf Güte fast kaum übertrifflichen Speisegeldes über die Billigkeit des Spases. Und dann die Schlink'schen Weine! Der Kellermeister hatte anscheinend die exquisitesten Marken aus dem vorrätigen Keller hervorholen müssen, denn wir als Nicht-Spezialisten auf diesem Gebiet waren sehr angenehm enttäuscht ob des famosen feurigen Nebenbutes. Fachleute, denen wir ein unparteiisches, maßgebendes Urteil zutrauen müssen, versicherten uns, daß sie als eventuelle Preisrichter den Schlink'schen Weinkeller bezw. seinen wertvollen Inhalt mit der goldenen Medaille und dem Grand Prix bedenken müßten. Das klingt zwar recht schmeicheltast. Aber wenn es Weinsach-Autoritäten behaupten, dann wird es wohl doch den Tatsachen entsprechen. Also wie gesagt, das war ein wirklicher Genuß im Essen, Trinken und bei der Unterhaltung. Daran fehlte es beileibe nicht. Zum ersten konzertierte das Wiener Salon-Orchester unter Herrn Freudenbergs temperamentvoller Leitung ununterbrochen, bis es spät genug war. Dann amüsierte Herr Sumorist Gausser mit seinen geistprübenden Wigen und Couplets und schließlich brachte Sekt und Wein selbst die richtige Stimmung in jeden Einzelnen. Und nun die unaussprechlichen, hübschen Festreden. Der Gastgeber, Herr August Schlink, begrüßte seine Gäste mit folgender Ansprache:

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Die überaus zahlreiche Beteiligung am heutigen Festabend erfüllt mich mit vieler Freude. Darf ich doch darin den Beweis des großen Interesses erblicken, das Sie meinem Unternehmen entgegenbringen. Ich spreche Ihnen dafür meinen herzlichsten Dank aus. Ihnen allen ist es bekannt, mit welchen Schwierigkeiten die „Walhalla“ im Anfang zu kämpfen hatte; auch sie hatte, wie dies oft bei Gründung solcher Unternehmungen der Fall ist, allerlei Kinderkrankheiten durchzumachen. Die „Walhalla“ war für die Besitzer ein richtiges Schmerzenskind, das sich aber in den letzten Jahren sehr lebenskräftig entwickelte. Wenn es so weitere Fortschritte macht, dürfte es sich noch in ein Goldkind verwandeln (wenn es „Walhalla“ noch nicht ist! D. Red.). Goffentlich ist niemand von der hochwohlwollenden Steuerkommission hier, der mir diesen optimistischen Ausdruck bei der nächsten Steuerdeklaration ankreiden könnte. Die Räumlichkeiten erwiesen sich bei der wachsenden Popularität der „Walhalla“ nunmehr als zu klein. Ich beschloß deshalb, das Hauptrestaurant zu vergrößern, und zwar durch Verlegung der Küche nach dem bisherigen untenstehenden Kaffee. Durch die Verlegung der Küche wurde gleichzeitig einem großen Mißstand abgeholfen, indem jetzt bei in dem Theater stattfindenden Vereinsfestlichkeiten die Speisen durch Aufzug direkt von der Küche nach dem Saal befördert werden können. Die hier anwesenden Mitglieder der verschiedenen Vereine mache ich auf diese vorteilhafte Neuerung ganz besonders aufmerksam. Ich möchte nun nicht vergessen, den verschiedenen hiesigen und auswärtigen Geschäftsleuten, die den Umbau in meinem Etablissement ausführten, meinen besten Dank auszusprechen. War auch bei einzelnen das Lied vom Sträbwinckler Landsturm die Devise, so mußte mich doch die tadellose Ausführung der übernommenen Arbeiten mit den Herren wieder rasch verfühnen. Sie, meine hochverehrten Gäste, bitte ich nun herzlich, meinem Unternehmen, auch fernerhin ihre Sympathie zu bewahren, damit die „Walhalla“ die hervorragende Stellung, die sie heute in Wiesbadener Wirtschaftsleben besitzt, auch behält. Ich werde im Verein mit meiner Direktion alles aufbieten, Ihnen den Aufenthalt in meinem Hause so angenehm wie möglich zu gestalten und bitte ich Sie, mir zu gestatten, mein Glas auf Ihr Wohl zu leeren.

Brausende Hochs, ein Gläserklirren und ein kräftiger Schluß der perlenden Tropfen war das Ende vom Lied. — Zwei Dichter begn. Schriftsteller feierten im Laufe des Abends oder auch des Morgens die Familie Schlink. Wenigstens solange wir da waren. Der „Kilometerfresser“ — aber pardon, bitte, dessen Verfasser — Herr Theaterschriftsteller Kurt Ratz toastete in launigen, geistreichen Worten auf das Haus Schlink und die „Walhalla“, und unter bekannter Lokalität Herr Christian Glücklich fand ebenfalls in seinem Toast den richtigen Ton. — Wie lange die Weingeister dort in den herrlichen Räumen bei der animierten Gesellschaft herumgepöbeln haben, weiß ich nicht, denn ich war so solid, schon um 3 Uhr „stillschweigend“ zu verduften. Später soll es erst noch gemütlich geworden sein. Ich danke — — —

Weitere Nachrichten siehe Seite 7.



Letzte Telegramme

Französischer Kolonialrat.

Paris, 26. Oktober. Die Minister traten gestern abend zu einem Kabinettsrat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Clemenceau zusammen. Briand legte die Gesichtspunkte dar, nach denen das Trennungsgesetz ausgelegt werden und zur Anwendung gelangen soll. Der Kabinettsrat erklärte sich einstimmig mit den Ausführungen des Kultusministers einverstanden. Zwischen dem Finanzminister und dem Marineminister kam eine Verständigung in der Frage der Panzerschiffe dahin zustande, daß, da von dem bereits früher angenommenen Gesetze, nach welchem sechs Panzerschiffe gebaut werden sollen, nicht abgegangen werden kann, in das neue Finanzgesetz ein Artikel eingefügt werden soll, nach dem künftig große Schiffe erst dann auf Stapel gelegt werden dürfen, wenn ihr Bau durch ein vom Parlament angenommenes Spezialgesetz beschlossen worden ist. Schließlich wurde in dem Kabinettsrat noch beschlossen, daß die Jahresausgaben für Flottenbauten für 1907 um 4 Millionen Francs vermindert und in den folgenden Jahren um 125 Millionen auf den Höchstbetrag von 115 Millionen Francs herabgesetzt werden sollen.

Ein Geheimnis des Meeres.

Norfolk (Virginia), 25. Oktober. Das hiesige Wetterbureau teilte mit, daß seit dem 19. Oktober zwischen Cap Satteras und Kinnakeit 400 Rettungsgürtel an Land geschwemmt worden sind. Einige derselben trugen die Aufschrift: Caswig Rettungsgürtel D. R. P. Nummer 108314.

Konfessionsstreit.

London, 25. Oktober. Die „Tribuna“ meldet aus Shanghai vom 25. Oktober: Gestern kam es zwischen protestantischen und katholischen Eingeborenen in Fenchien, Provinz Kiangsu, unweit Shanghai zu einem ernstlichen Zusammenstoß, in dessen Verlaufe die französische katholische Kirche zertrümmert wurde. Nach dem Schauplatz der Unruhen sind Truppen entsandt worden.

Ein drohender Streik.

Chicago, 25. Oktober. Alle amerikanischen Eisenbahnen, die dem Eisenbahnerverbande angehörige Weichensteller beschäftigten, wurden davon verständigt, daß diese Beamten eine Lohnerhöhung und den Achtstundentag fordern. Wenn diese Forderungen in 14 Tagen nicht erfüllt seien, soll den Mitgliedern des Verbandes die Ausstandsfrage unterbreitet werden.

Furchtbares Brandunglück.

New York, 26. Okt. Im Gebäude der Handelskammer zu Kansas City brach Feuer aus, durch das der Bau zerstört wurde. Von den die oberen Stockwerke bewohnenden 200 Mietern, die, als der Brand anfang, noch schliefen, sind nach den Schätzungen der Feuerwehr über 20 ums Leben gekommen und etwa 50 durch Feuer verletzt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Kisting; für Inserate und Geschäftliches Carl Rößel, beide in Wiesbaden.

Thiele's Empfehlungstee, daß annehmliche, wirksamste u. ungeschädliche. Preis 1,50 z. h. l. s. Kronen-Apoth. Wiesbaden. Gde. 24/53

Der heutigen Stadtausgabe unseres Blattes liegt eine Broschüre, betreffend Dr. Oetkers Rezepte, bei, worauf wir aufmerksam machen. 2907

Rhein.-Westf. 1460
Handels- und Schreib-Lehranstalt.
38 Rheinstrasse 38.
Unterrichts-Institut für Damen und Herren.
Buchführung, Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinen und Schönschreiben.
Prospekte kostenfrei.

Fidelitas.
Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Solozenen, Komplete (mit Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dergl. Monatlich 1 Heft. Halbjährlich 2 Mk. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pfg.
Das Vergnügungsstück.
1. Bd.: Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegenheiten, 1 Mk., 2. Bd.: Leitfaden für Dilettanten zu öffentlichen Aufführungen, 1 Mk.
Die Baurechnerkunst von Gustav Lund.
2. Auflage. Mit Abbildungen. Preis 50 Pfg.
Die Berufswahl im Staatsdienst.
Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und MarineDienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von A. Dreger. 2891
8. Auflage. Geheftet 3,60 Mk., gebunden 4,50 Mk.
Dresden u. Leipzig, C. A. Koch's Verlag.



Neu eröffnet! SchuhbazarLiese 34 Kirchgasse 34

gegenüber dem Warenhaus Blumenthal, nahe der Paulbrunnensstraße.

Spezialität

die berühmten Goodyear Weltstiefel für Damen und Herren System Handarbeit, allererste Fabrikate zu ungewöhnlich niedrigen Preisen. Wir machen besonders noch auf unsere große Auswahl in Kinder-, Mädchen- und Knabenstiefeln aufmerksam, Preislagen 3,50, 4,50, 5,50. Unsere Offerte, anlässlich unserer Geschäftsöffnung, wie im Schaufenster angekündigt, empfehlen wir besonderer Beachtung.

34 Kirchgasse 34.

nahe der Paulbrunnensstraße.

1233

Bekanntmachung.

Samstag, den 27. Oktober er., vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Hause Göbenstr. 17 hier: drei Paß Zukunftsproben-Essenz, ferner um 12 Uhr im Hause Bleichstr. 5 hier: 1 Piano, 1 Büffet, 1 Spiegelschrank, 2 Schreibtische, 1 Divan, 1 Chaiselong u. 3 Sessel, 1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 2 Teppiche 1 Kommode, 1 elektr. Zuglampe u. a. m.

öffentlich meistbietend, zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher,
Dortstr. 14.

1811

Winterkartoffeln.

norddeutsche, gelbe, hochfein im Geschmack, 100 Pfund 2.75 Mark, liefert frei Haus 1804

Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung.

Telef. 2734. Schwalbacherstraße 71. Telef. 2734

Öffentliche Versteigerung.

Samstag den 27. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr, werden im Pfandlokal Kirchgasse 23 1. zwangsweise 2 Spiegelchränke, 1 Bücherschrank, 1 Waschkommode, 1 Trümmen, 2 Sessel, 1 Sofa; 2. freiwillig 2 große Ölgemälde mit Goldrahmen (Landschaften) 1808 gegen bare Zahlung öffentlich versteigert. Wiesbaden, den 26. Oktober 1906.

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Freibank.

Samstag, morgen 8 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Ochsen 50 Pf., einer Kuh 30 Pf., von drei Schweinen 55 Pf.

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereitern, Wirten und Köchen) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. 1798

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Restaurant zu den 3 Hasen
Waldstraße 43.
Morgen Samstag: Metzelsuppe, wozu freundlich einladet 1763 Georg Dednmann (J. B.)

Restaurant zur Stadt Wiesbaden
7 Schwalbacherstraße 7.
Morgen Samstag: Metzelsuppe, wozu Freunde u. Gönner höflich einladet 1757 Wilh. Kaufmann.

Gasthaus zur „Schleifmühle“
Aarstrasse 27. 1794
Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu frendl. einladet Adam Kuhn.

Hotel Quellenhof.
Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu frendl. einladet 1741 B. Thiele.

Gasthaus zum Aarthal
Aarstrasse 20. 1749
Heute: Metzelsuppe, wozu frendl. einladet Wilh. Feinauer.

Heute Samstag:
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet 1812 Georg Pfeiffer, J. B.: Peter Rüb, Rümerberg 13.

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“ Albrechtsstraße 9.
Heute Samstag: Metzelsuppe, wozu freundlichst einladet 1808 Georg Singer.

Naturngemäße

Schuhwaren

in solider schöner Ausführung, in guter u. besser Qualität hat in reicher Auswahl auf Lager und fertigt an nach Maß in eigener Werkstatt bei lebender Führung für lebende Füße aller Art.

Hch. Harms, Schuhmachermeister,
Spiegelgasse 1. 8517

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, ver-
längert sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust-Caramellen

sein schmeckendes Malz-Extrakt.
Kurzlich erprobt u. empfohlen
gegen Husten, Heiserkeit,
Katarth, Verschleimung und
Rachenentzündung.

5120 not. bezl. Zeugnisse be-
weisen, daß sie halten,
was sie versprechen.

Patet 25, Dose 50 Pf.
in Wiesbaden zu haben bei
Otto Siebert, Apoth., Markt-
straße 2, Ernst Rodt, Apoth.,
Drogerie, Sedanplatz 1, Chr.
Taubert, Kirchgasse, Phil.
Nagel, Neugasse 2, K. Cray,
Drogerie, Langgasse 29, Wilh.
Kasch, Drogenhaus, Beltrich-
straße 15, Oswald Fuchs,
Drogeriemerz., in Schlangen-
bad bei Aug. Thiel. 2967

Verein für volksverständl. Gesundheitspflege (G. V.)

Verzeichnis der Vorträge

im Winterhalbjahr 1906/07.

Mittwoch den 31. Okt.: Herr Schriftsteller Max König, Hannover.
Thema: „Ein Blick in das Innere des Menschen.“ Mit 65 farbigen
Bildern nach Originalpräparaten der Universität London.

Dienstag den 13. Nov.: Herr Dr. med. Sekauer, Frankfurt a. M.
Thema: „Krankheiten mit besonderer Berücksichtigung der
Wohnungshygiene.“

Dienstag den 4. Dez.: Herr Schichtleiter Paul Schirmer.
Thema: „Aufgaben sozialer Hygiene für Gemeinde und Staat.“

Montag den 7. Januar: Frau Clara Mücke, Merzheim. Thema:
„Einfluß der Ehelosigkeit der Frauen auf ihre Gesundheit.“ (Frauen-
Vortrag).

Donnerstag den 24. Jan.: Herr Paul Dohn, Direktor des Heil-
instituts „Hygiea“, Greif. Thema: „Der Urin in gesunden und
kranken Tagen u. die moderne Kurpfuscherei.“ (Experimentavortrag).
Ende Februar: Herr Dr. med. G. Schmidt, hier. Thema: „Kinder-
krankheiten und ihre naturgemäße Behandlung.“

Die Mitglieder haben zu sämtlichen Vorträgen freien Eintritt,
Nichtmitglieder zahlen für den Vortrag 50 Pf. Eintrittsgeld.

Anmeldungen zum Verein (Eintrittsgeld Mk. 1,-), Jahresbeitrag
Mk. 4,-, nimmt jederzeit entgegen 1851

Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Nonnenhof“

I. Stock.

Samstag Abend von 7½-11 Uhr:

Konzert des I. Rheinischen Künstler-Ensembles.

1906 Direktion: König Guichardt.

Jagdwesten
Arbeits-Wämse
Metzgerwesten
neueste Muster, beste Qualitäten, vorzüglich
sitzeende Fassons in allen Größen zu billigen
Preisen im Strumpf- u. Trikotagenhaus von
L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.
8817

Unterricht für Damen und Herren.
Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Bros., Jinsen u. Conto-Corrent-
Rechnen), Buchführung, Kontorunde, Stenographie, Maschinenschreiben,
Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstschätzung, werden besser angefertigt.
Heinr. Lecher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Zust.
Zulienplatz 1a, Portiere und 1. St.

Nachtrag.
Wohnungen etc.
Raum
zum Unterstellen von Möbeln gef.
Effekten mit Größen- u. Preisang.
unter N. 1710 an die Exped. dief.
Blattes. 1738
Zahnstr. 29, am Rast.-Friedrich-
Ring, 1. Et., 5-6-Z.-Wohn-
Zahl., Bad u. Zubeh. p. sof. od.
sp. zu verm. Noh p. 1709
Dohheimerstr. 82, 3., 3 Zim.
u. Küche sof. od. später zu
verm. Noh. Hochw. 1708
Wichstraße 26, 1., eine 2-Z.-
Wohnung nebst Zubeh. zu
vermieten. 1752
Dohheimerstr. 82, Mittelb.,
2 Zimmer, Küche und Keller,
im Abbruch, sofort oder später
zu verm. N. im Laden. 1715
Kellerstr. 17 2 Zimmer u. Küche
per sof. od. spät zu v. 1712
Zahnstr. 23, Frontstr., 2 Zim. u.
Küche an ruh. Seite oder
19. Ehepaar gleich oder später zu
verm. 1734
Zahnstr. 18, 2. u. 3. Zimmer-
Wohnung sofort an ruhige
Seite zu verm. 1728
Dohheimerstr. 82 im Mittelb.,
2 Z. (sch. gr. Zimmer, 1 Bad,
1 Küche etc., neu herger., sogl. zu
verm., daselbst im Hinterb., 1 Zim.,
1 Küche logisch. 1726
Noh. Vorderhaus, 1. Et. links.
Hofstr. 18 Mittelb., 2 Zim. u.
gr. Küche, Keller zu vermieten.
Noh. dort. 1772
1 Wohnung, 1 Zimmer und
Küche billig zu verm. 1730
Dohheimerstr. 82, Mittelb., 1 Zim.
und Küche (im Abbruch) sof.
oder später zu vermieten. 1714
Noh. im Laden.
Ein gut möbl. Vollkomm., der r.
Ham. auf gl. zu verm. 1785
Sedanstr. 1, 1. l.
Möbelschr. 46 erhalten anhand.
Arbeiter (schöne Schlafstelle).
Noh. Hth. dort. 1760
Hofstr. 9, 1. l., erh. anständige
Seite gutes Logis. 1733
Hermannstr. 7, 1. l., schön. Logis
mit od. ohne Koh. 1776
Kellerstr. 17 erh. teinl. Arbeiter
Schlafstelle. 1755
Ein Herr kann' billig Logis er-
halten. 1754
Hermannstr. 8, Hth. 2. Et. r.
Eulengasse 6, 1., gr. Mansarde
mit 2 Betten frei. 1799
Zwei reinliche Arbeiter
erhalten Schlafstelle 1727
Körnerstr. 8, Hth., 2. z.
Merotal 24,
elegante möbl. Zim. mit od. ohne
Balkon für den Winter zu möbl.
Preis zu verm. 1707
Dreiweidenstr. 1, p. r.,
möbl. Balconium zu verm. 1720
Dohheimerstr. 27, 2. l., erhalten
anb. Arb. Logis. 1716
Frau Dr. Jaekle.
Dambachstr. 14, Hth. part., möbl.
Zimmer mit 1 oder 2 Betten, m.
od. ohne Balkon, frei. 1711
Gut möbl. Zimmer
zu vermieten 1766
Hömerberg 9/11, 2. l.
Möbl. Zimmer auf 1. Nov.
zu vermieten 1762
Weidenstr. 11, 2. Et. l.
Zahnstr. 40, Hth. 2., erh. anst.
Mann sch. Logis. 1805
Fremden-Pens.
Herderstraße 3,
nächt dem neuen Bahnhof, eig.
u. einf. möbl. Zimmer von 7 Mk.
an per Woche, mit Pension von
3 Mk. an per Tag. 1742
Auch an Passanten u. Dauermieter.
Bäder im Hause. Engl. u. Franz.
Kellerstr. 17
Stallung für 2 bis 3 Pferde mit
3-Zim.-Wohn. zu verm. 1759
Großer Weinkel.
zu vermieten 1713
Kaiserl. Hofstr. 15.
Arbeitsmarkt.
Junger Friseurgehilfe
sucht Stellung. Noh. zu erfragen
in der Exped. d. Bl. 1767

Tücht. Schneidergehilfe
gef. Zahnstr. 12. 1777
Ein sonder. Hausdusche sofort
gekauft. P. Enders, Wilsch-
berg 32. 1750
Mehrere Glasergehilfen, im
Glasen bewandert, sof. gef. 1744
S. Schärer & Sohn.
Zuverlässig, saub. Mann
zu 2 Pferden gesucht 1771
Weichstraße 27.
Jüngerer Bursche
sofort gesucht.
Wiesbadener General-Anzeiger.
Mädchen 14 J. für nachmittags
Beschäftigung 1778
Hofstr. 13, Et. 1.
Ein junges wüßiges Mädchen,
am liebsten vom Lande, auf
sofort gesucht 1789
Bismarckring 32, im Laden.
Tücht. Tantenart. sofort gesucht.
Kügel, Weidenstr. 11. 1761
An- und Verkäufe
Stagenvilla
(Höhenlage) zu kaufen gef. Off. u.
N. 1706 an d. Exp. d. Bl. 1787
3 bis 50 Meter gut erhaltenes
Schmiedewerkzeug
Gartengeländer
pro Meter 3 Mark in jeder ge-
wünschten Länge, solange Vorrat
reicht, sowie einige 2-Flügel
eiserne Gartentore billig abzu-
geben. 1756
Georg Jäger,
Alt-Eisen- und Metallhandlung,
Schmalbacherstr. 27. Tel. 808.
Wichter Handwagen mit abzug.
Räderstr. 12, H. 1. 1770
Schöne Spatierlaube billig ab-
zugeben 1749
Hofstr. 12, Hth. 1.
Ein photograph. Apparat,
24, 30, m. Obj., 1 fast neuer
Koffer mit allem Zubehör, b.
zu verk. Hofstr. 22, H. d. r. 1753
Küchenschrank, Waschkommode
u. 15 Mk. zu verk. Adler-
str. 42, 2. Hth. part. 1740
Ein noch fast neues Bett
umzugshalber billig zu ver-
kaufen 1748
Dohheimerstr. 5, v. bei Schirg.
1. geor. Kassenkranz zu verk.
gef. Off. u. N. 100 pöhl.
Bismarckring. 1802
Kanarienvögel u. Weibchen
(Stamm Seifert) zu verk. 1797
Hofstr. 14, Hth. 3.
Junge schwarze Spitze
zu verkaufen 1784
Dohheimerstr. 72, Hth., p. l.
Verschiedenes
Tücht. Arbeiter empfiehlt sich in
Anfertigung von Blusen,
Kinderkleidern u. Wäsche in und
außer dem Hause. Gr. Koch,
Philippstr. 6, 1. 1724
Wäsche zum Waschen u. Bären
wird angenommen 1725
Hömerberg 5, Hth. 2. r.
Näherin empfiehlt sich
per Tag
N. 150, Noh. 1768
Wassergasse 14, 2. Et. rechts.
Sonntag und Sonntag nachmitt.
Kaffeehaus geöffnet an d.
Obergasse bei der Kaffee-
mühle. Kinder 10, Er-
wachsene 20 Pf. 1779
N. Diefenbach.
Platterpfad
Kaffeehaus Sonntag und Sonntag
Kaffeehaus geöffnet werden. 1773
Kinder 10, Erwachsene 20.
Vorzügl. Mittagsstisch 50, 60,
70 Pf.,
auch außer d. Hause. Abendeffen.
Für Damen separate Zimmer.
Ottile Franz, 1710
Wassergasse 14, part.
Neuzeitl. Bild 20 Pf., Grafen-
stein Bild 25 Pf., Koch-
apfel Bild 12-15 Pf. Zu hab.
Seingasse 23. 1736
Phrenologin, 1767
die berühmte, wieder zu sprechen:
Walramstr. 4,
3. Etage. 3. Etage.
(Auch Sonntags d. ganzen Tag.)
Eier-Kisten 1807
billig abzug., Weidenstr. 19, Hof r.

Schwan
D^r THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER
das beste
Waschmittel
der Welt
Zu haben
in
den meisten
Geschäften.
Gleisfigem
Kaufmann
mit 50 000 Mk. in Gelegenheit
geboten, eine sichere, rentable, an-
genehme, risikofreie Erziehung zu
gründen und Haus und Hof sein
eigen zu nennen. Off. u. N. 5.
51 postlag. Wiesbaden. 1759
Bureau Sedanstr. 1
übernimmt Anfertigung v. Kon-
zeptionsgeschäften, Klagen, Rekl.
Geldern, Vertreibung v. Forderungen
und dgl. 1785
Welcher
Bauunternehmer
oder
Hausbesitzer
wäre geneigt, ein größeres Hinter-
haus mit genügend hellen Räumen
für einen ruhigen Robustbetrieb
zu erhalten oder einzurichten.
Langjähriger Miet-Kontrakt.
Elektrischer Anschluss erforderlich.
Off. mit genauer Beschreibung
und Preisang. sub N. 1710 an
die Exped. d. Bl. 17 2

Hotel-Restaurant
„Vater Rhein“
Bleichstrasse 5.
Heute, Samstag abend 6 Uhr:
Eröffnung
meiner neuerbauten Lokalitäten.
ff. Münchner Bier (Malthäser Bräu),
Bier der Rhein. Bierbrauerei (hell u. dunkel),
Zum gefl. Besuche ladet höfl. ein
Wilhelm Sprenger.
1781
Empfehle gleichzeitig meine
elegant eingerichteten Fremdenzimmer v. M. 1.20 an.
Billardsaal. Kegelbahn.
Geldäfts-Übernahme u. Empfehlung
Samstag, den 27. Oktober d. Js.
Hierdurch erlaube ich mir einer verehrlichen Nachbarschaft, sowie meinen werten
Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, daß ich das in dem Hause Bismarck-
ring 32 (Ecke Hofstraße) belegene
Kolonialwaren-Geschäft
übernommen habe. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine werten Abnehmer
mit nur **prima Waren** zu den billigsten Preisen in jeder Hinsicht zu bedienen,
bittet um gütigen Zuspruch
hochachtungsvoll
Friedrich Spies.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Samstag, den 27. Oktober 1906.
Abonnements-Konzerte
ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
nachmittags 4 Uhr:
1. Ouverture zu „Der Wasserträger“ L. Cherubini
2. Schmelzlieder aus „Siegfried“ Rich. Wagner
3. a) Tanz der Schäfer, b) Tanz der Schäferinnen
c) Pizzicato-Polka a. Obblin-Maillard Ballett
Louis XV. G. Michiels
4. Ouverture zu „Prometheus“ L. van Beethoven
5. Extr'acte aus „Mignon“ A. Thomas
6. Phantasie aus „Mozart'sche Themen“ H. Kling
7. Kuyawiak, Danse nationale polonaise H. Wieniawski
8. Hands across the Sea, Marsch P. Sousa
abends 8 Uhr:
1. Ouverture zu „Le Roi l'a dit“ L. Delibes
2. L'enfant perdu Toesca Janabre H. Ravina
3. Czardas G-moll G. Michiels
4. Zorahyda-Legende J. Svendsen
5. Ouverture zu „Oberon“ C. M. v. Weber
6. a) Sicilietta b) Zug der Gnommen F. v. Blon
7. Tarantelle a. „Die Fischerinnen von Prociada“ J. Raff
8. Fanfare militaire J. Ascher
Sonntag, den 28. Oktober 1906,
nachm. 4 Uhr:
Symphonie-Konzert
des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI.
Programm:
1. Symphonie Nr. 2 W. A. Mozart
1. Adagio
2. Andante
3. Menuett
4. Finale
2. Ouverture „1812“ P. Tschalkowsky
Numerierter Platz: 1 Mark.
Im übrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten
und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige oder Tages-
karten zu 1 Mark.
Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Galerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.
Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren geschlossen
und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kurverwaltung.

Oefen
verschiedener Systems
von den
einfachsten
bis zu den
hochfeinsten
Ausstattungen.
Billigste u. prompte Bedienung.
M. Frorath Nachf.
Wiesbaden, Kirchgasse 10. 1796

Pferdefleisch
heute und morgen prima la, nur
1. Qualität, darunter
1 Fohlen
nur aller erster Qualität, wird auf-
gehauen von
Tel. 2612. **M. Drese, Inh. Hugo Kessler**
1742
Helmstraße 17.
Werkfabrik mit elektrischem Betrieb.
Billige Feuerung.
Kettungsstohleugries, für Herdbrand
ganz besonders geeignet, liefert in ganzen
Fuhren zu 80 Pf., in kleineren Mengen zu 85 Pf. per Sentner
frei ins Haus. 1660
Kohlen-Konjunkt „Glück auf“,
Am Römerort 2.

Neu eröffnet

Louis Sichel

Michelsberg 16.

In denkbar größter Auswahl empfehle für

Herbst und Winter

Herren-Paletots von 9—50 Mark
 Jünglings-Paletots von 7—30 Mark
 Herren-Anzüge von 9—45 Mark
 Jünglings-Anzüge von 7—30 Mark
 Herren-Pelerinen von 7—30 Mark
 Jünglings-Pelerinen von 7—30 Mark
 Knaben-Anzüge von 2.50—20 Mk.
 Knaben-Paletots von 5—12 Mark
 Loden-Joppen von 16—30 Mark
 Schüller-Joppen von 3—9 Mark
 Fantasie-Westen von 2.50—12 Mark

vorzügliche Schneider-Arbeit und vornehmsten Sitz beider Erbsen
 Meine Garderobe bildet durch für feine Mass-Arbeit.

Louis Sichel.
 Michelsberg 16
 Ecke Hochstraße.

1751

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Haack.
 Fernsprech-Anschluss 49. Fernsprech-Anschluss 49.
Samstag, den 27. Oktober 1906
 Dargestellte gütig. Dargestellte gütig.
Wohltätige Frauen.
 Aufsteigen in 4 Akten von Adolph P. Arronge.
 Spielleitung: Max Ludwig.

Major Rudolf von Nodest Clementine, verm. Geheimrätin v. Proß, seine Schwester Emil von Proß, deren Sohn Generalin Weising Frau von Sanger Frau Kommerzienrätin Markus Frau Sanfter Friedheim Fraulein von Sprossen Stadtrat Kiesel Rentier Süßholz Küchenvorsteher Baum Friedrich Wölkel, Lederhändler Thine, seine Frau Julius, deren Sohn Martha Stein, Erzieherin der Adoptivtochter des Majors Hans Berner, Diener des Majors Anna, seine Frau Hubert Marie, Dienstmädchen bei Wölkel Paula, Kammerjungfer der Geheimrätin Frau Seibold Ein Fleischer Rollenbesetzung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.	Reinhold Hager Sophie Schenk Max Nisch Clara Krause Hedwig Rodowksi Hedwig Loris Alice Horden Helene Seidenbusch Friedrich Degener Max Ludwig Gerhard Gölke Rudolf Bartsch Helene Rosner Steffi Sander Ely Kuntz Hans Wilhelm Lydia Herting Gustav Schulte Jula Mahler Henry Kreier Margot Bichhoff Franz Quack
---	--

Walhalla-Theater.

Samstag den 27. Oktober:
Einmalige grosse Kindervorstellung.

NB. Da Sonntag den 28. Oktober die Nachmittagsvorstellung ausfällt, ist dieses noch die einzige Nachmittagsvorstellung zu kleinen Preisen.
 Billetvorverkauf für diese Vorstellung, ab Mittwoch den 24. Oktober, vormittags von 11—1 Uhr. 144

Deutscher Kellner-Bund Union Ganymed

Bezirks-Verein Wiesbaden.

Bannerweihe

verbunden mit dem 23. Stiftungsfest am Montag, den 29. bis Mittwoch, den 31. Oktober 1906, laden wir hiermit nochmals die Herren Prinzipale, Bundesbrüder, Kollegen, Freunde und Gönner herzlich ein.
 Einladungskarten sind bei Herrn Jung, Restaurant „Rosenpark“ und Herrn Schmitz, Webergasse 15, 2., zu haben und sind selb. auf Wunsch vorzulegen. 1666
 Der Vorstand. Der Festauschuß.

Walhalla-Theater.

Das sensationelle III. Herbst-Programm.
 Spielplan vom 16.—31. Oktober 1906.

COCO

„Der menschliche Pavian.“
 „COCO“ hatte die Ehre, zweimal auf besonderen Befehl vor Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen aufzutreten. In Stockholm war derselbe dreimal ins Kgl. Schloss geladen.
 In New-York wurden Mk. 200 000 für Coco geboten.
 Sowie: **Attraktionen.**
 Preise der Plätze wie bekannt. Ende 10¹⁵ Uhr.
 Vorzugskarten an Wochentagen gültig. 114

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse.

Neues Programm.
 16.—31. Oktober:
 Steirisches Geland- u. Instrumental-Ensemble **Wilde Rosen.**
 4 Damen — 2 Herren.
 Eintritt frei. 88

Gold

werd ist ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein edle:

Stedenperb- Lilienmilch Seife
 v. Bergmann & Co., Kadebenf mit Schutzmarke: Stedenperb & St. 50 Pf. bei: Badt & Ostmann & Co., Otto Alie, Droge, E. Wöbner, W. Kadenbomer, G. H. Pohl, C. Vorger, Feig Wötter, Chr. Tauber, Willy Gräfe, Wab. Enzbach, Ernst Rodt, J. Moos Rodt, Robert Santer, P. A. Stos. 1927

Trauringe

in jeder Preislage fertigt an **Fr. Seelbach,** Kirchstraße 32. 5500

Elzerhof.

Schönster Weingarten in Mainz.
 Erstklassiges Familien-Restaurant
 mit kleinen Gärten, 1874
 Bauhofstraße, nahe St. Blasie.

Schönschreiben

durch 8 Stunden Selbstunterricht
 nur 60 Pf. Buchhandlung **W. Herz,** 24 Michelsberg 24. 1800

Grundstück - Verkehr.

Angebote.
Ein Haus mit ausgeh. Wirtshaus, 6 Zimmer, in der Nähe von Nidesheim, zu verm., od. umständehalb. f. 10 000 Mk. zu verk. Anzahlung 4—5000 Mk.
 Off. unter G. 2987 an die Exped. d. Bl. 2987
Kentabl. Haus, nahe d. Renn. der Stadt, mit 2. u. 3. Zim.-Wohnungen, Verstell-, Terrast, Hof etc., für jeden Handw. paß. sofort billig zu verk. Pr. 68 000 Mk. Off. G. 1586 an d. Exp. d. Bl. 1586
Verkauf oder Tausch.
 Gutsbau mit gutgehender Wirtschaft und Kegelbahn, 3 Zim.-Wohnungen im Stad., alles vermietet, ist mit 8—10 000 Mk. Anzahlung käuflich oder auf Haus mit Wirtschaft im Rheingau oder umliegenden von Wiesbaden zu verkaufen. Off. u. R. 1505 an die Exped. d. Blattes. 1508
 Ein umgestandenes **Grundstück**
 123 Acker groß, mit etwas Juv. an der per sofort zu verk., event. auch zu verpachten, wenn Bestand übernommen wird.
 Näb in der Exp. d. Bl. 1655

Neues Haus

mit brillantem Lebensmittelfach mit zweigleisigen Anlagen in der fehrer Industrieleichen veränderungsreicher Sportbill. zu verkaufen. Nur direkte Offerten u. G. 10 an d. Exp. d. Bl. 1382

Eckhaus,

neu gebaut, mit prima Wirtschaft, Nähe Wiesbadens, ist zum fehrer Preis von 100 000 Mk. bei 10- bis 15 000 Mk. Anzahl zu verkaufen. Off. unter B. R. 1504 an die Exped. d. Blattes. 1504

Hochherrenhaft. Etagenhaus,

südl. Stadteil, nächster Nähe des neuen Bahnhofs, prachtvolle Lage, ist verhältnismäßig u. günstigen Bedingungen zu verk. 1457
Elise Henninger, Moritzstr. 51. — Telefon 1973.

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.
30-40 000 Mk.
 als 2. Hypothek auszul. 1630
 Wils. Schäfer, Hermannstr. 9. 2.
Hypothek,
 10 000 Mk. nach der Landesbank! für gleich od. 1. Jan. 1907 gel. Off. u. G. 1590 an die Exped. d. Bl. 1589
8- bis 10 000 Mark
 auf 1. Hypothek gegen doppelt Sicherheit auf Land gefucht. Off. unter G. E. 1693 an die Exped. d. Blattes. 1693
Hypotheken- und Baugeld
 raumweise auszuliehen. Off. unt. D. W. 1610 a. d. Exp. d. Bl. 1609

Fuhrwerke aller Art

peziell Federrossen in jeder Größe stets vorrätig.
H. Lissmann & Co., Mainz.
 945

L. Schwenck.

Normalhosen

Normalhemden

Mühlgasse 11-13

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des
„Wiesbadener General-Anzeiger“
vollständig gratis in unserer Expedition
Mauritiusstrasse 8.
Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. • Telefon 708 Kostenfreie Verschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgesuche

Bess. Handwerker sucht möbl. Zimmer.
Off. m. Preisang. u. B. 1460 an die Exped. d. B. 1572

Besucht ein kleines Landhaus in der Umgegend von Wiesbaden mit etwas Stallung, Garten od. Land zu mieten. Off. u. D. B. 1609 an die Exped. d. B. 1620

Vermietungen

Biebrich a. Rh.
Hochherrschastliche Wohnm. in id. Aussicht, an gr. gärtnerisch sch. Anl. gel. m. Zentralheizung, elektr. Licht, La. Delmenhorst, Pinokium, belag. in all. Räumen u. hochmod. inneren Ausbau, ferner feuer- u. schalldicht, Massivdecken u. Treppen, größter hygienischer Schuß.
Edc. Kaiser u. Mählstr.
6 Zimmer, Bad, Boggia, 2 Balk. u. reichl. Zubeh. Nr. 1300 bis 1400.—
Edc. Rathhaus u. Mählstr.
5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer, 2 Balk. u. reichl. Zubeh., 1 Et. B. 1300.—
Mittelhaus Mählstr.
4 Zim., Mädchenkammer, 2 Balk. u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten. Nr. 1000 bis 1100.—
Nah, Hubert Himmels, Architekt, Biebrich am Rhein, Kaiserstraße 68, Telefon 117. NB. Gemeinderatgebühren, Einkommensteuer nur 184 Proz. 2894

8 Zimmer.

Saundstr. 1, 3. Et., 8 Zim.
Nacht, 2 Mannl., Keller und Zubeh. per sofort zu verm. Nah, Lei E. Philipp, Dambachstr. 12, 1. u. Wohn-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11. 4661

5 Zimmer.

Goethestraße 23, parl.
5 Zimmer, Küche u. Zubeh. (Wohnm.) od. unmöbliert, sofort zu vermieten. 98 8

Saundstr. 20, 1. u. 2. Et., mit Zub. auf sofort zu vermieten.
Nah, Barterre. 9414

Willa Reiffelbachstr. 4, Wohnung mit 6-8 Zim. und Zubeh. u. Bel.-Etagen, per sofort od. sp. zu verm. (Nur Herr-Familienhaus). Nah, Max Hartmann. 7354

4 Zimmer.

Wächterstr. 29, Neubau, schöne 4- u. 3- u. 2-Zim.-Wohnm. mit Bad u. allem Zubeh. auf sofort zu verm. Nah, Neubauer Gerd, 27 Hordstraße 27. 107

Wächterplatz 3, prachtv. 4-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. preisw. per 1. Januar zu vermieten. 1866

Erbacherstr. 54 B.-W., v. Neu-zeit entp. Näheres dahelst 1. rechts. 1471

Karlstraße 42 neu ver. 1. Et. 4 Zim., Bad, Küche, Keller, an r. Seite sofort zu verm. Nah, 2. Etod. 1467

Reichstraße 1, Edc. Niederwald-straße, 4-3-Zim., preisw., per sof. 1673

3 Zimmer.

Bierhäuserstraße 5 (4-3-Zim.) Wohnung u. Zubeh. sof. od. sp. zu verm., ev. mit etwas Garten. 9744

Wächterstr. 25 ist in der Bel.-Etagen eine 3-Zim.-Wohnm. mit Zubeh. bill. zu verm. Nah, i. Mon'or, part. links. 1354

Doppelmerstraße 126 (4-3-Zim.) Wohnm. sof. oder sp. zu verm. R. Kontor. 1610

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit Zubeh. per sofort zu vermieten
Frankfurterstraße 19. 8946

Neubau Gebr. Vogler
Hollgarterstr. 30, schöne 3-Zim.-Wohnm., der Neuzeit entspr. eingerichtet, preisw. zu verm. 1512

3 Zim., 2. Et., 2. u. 3. Zim. u. reichl. Zubeh. par. 1252

Karlstraße 2, parl.
3 Zimmer und Küche zu verm. sofort oder später. 9343

Wächterstr. 6 polizeilich genehmigte hübsche Frontparterre, 3 große Zim., sof. zu verm. 9296

Niederwaldstraße 4, 3-Zim.-Wohnung mit Koch- u. Bruchhaus auf sof. zu verm. 1236

Nah, Bdh. p. r.

Reisingerstraße 5, 3-Zim., schöne 3-Zim.-Wohnung mit Bad, per 1. Januar zu verm. Nah, bei Reiser, Bdh. 1260

Mentur 6 3 Zimmer u. Jugendz. Bdh. 1. Etod. per sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Preis 550 Mk. Näheres Wächterstr. 3. B. Kraft. 8905

Sedanstr. 5, 2. u. 3. Zim., Küche und Zubeh. auf gleich oder später zu verm. 674

Steingasse 4, schöne 3-Zimmer-wohn. zu verm. 1640

Steingasse 19, Dachwohnung 3 Zim. u. Küche zu verm. Preis 2. M. monat. 8159

Hordstraße 29 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon auf 1. Jan. 07 bill. zu verm. 1536

2 Zimmer.

Wilmardring 5, Bdh., 2 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Jan. zu verm. 1840

Wilmardring 29, 2. u. 3. u. 4. u. 5. Zim.-Wohnungen zu verm. Nah, dahelst im Laden od. Wilmardring 31. Part. l. 58 2

Dambachstr. 10, 2. u. 3. Zim., 2 Zimmer u. Küche, sof. an ruh. kinderl. Mieter, für monat. 22 M. zu verm. Nah, E. Philipp, Dambachstr. 12, 1. 5134

Doppelmerstraße 32 2-Zim.-Wohnung, an r. Seite Deute monat. zusammen 10 Mk. 9941

Näheres part. links

Erbacherstr. 54, Bdh. 2. u. 3. Zim.-Wohnm. m. Küche preiswert per sofort oder später zu vermieten. Näheres Borch, 2. Et. links. 5707

Wächterstr. 2, 2. Et., 2. u. 3. Zim., 2 Zim. u. Küche im Abf. zu verm. R. Bdh. v. r. 1416

Wohnung von 2 Zimmern und Küche nur an bras. Leute zu verm. Wilmardring 19. 1679

Neubau Gebr. Vogler
Hollgarterstr. 30, Mitte, 2-Zim.-Wohnung, preisw. zu verm. Nah, zu erit. Bdh. part. 1513

Wilmardringstr. 2, Neubau, 2-Zim. u. 1-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 776

Wilmardring 28, 1. u. 2-Zim. 3 Zimmer sofort oder später zu verm. 276

Wilmardring 14, 1. u. 2-Zim.-Wohnungen von 11. 980 zu vermieten. 8593

Wilmardring 8, 1. u. 2-Zim.-Wohnm. per sof. zu verm. Nah, bei R. Hartmann. 1432

Wilmardring 7, Hinterhaus, zwei Dachwohnungen, je 2 Zim., 1 Küche, 1 Keller, neu hergerichtet, auch für Wägherei sofort od. sp. zu verm. 1646

Schierkestr. 24, 2 Zim. u. Küche zu verm. 1459

Saundstr. 5, Dachwohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zubeh., zum 1. November zu vermieten. 675

Wächterstr. 29 schöne 2-Zimmer-Wohnm. mit Zubeh. sofort bill. zu vermieten. 1539

1 Zimmer.

Eine ältere unabhängige Frau findet Zimmer mit Küche im Abf. gegen Hausarbeit. Off. u. B. 1300 an die Exped. d. B. 1900

Wilmardring 11 ein Zimmer Küche u. Keller zu verm. 1299

Reisingerstr. 10, 1-Zim.-Wohnung zu verm. Nah, Wilmardring 58, part. 1635

Ein 1-Zim. Zimmer zu vermieten Wilmardring 26, 2. r. 1472

Doppelmerstr. 98, Wilmardring 2 1-Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. Näheres 2. Et. links. 5701

Doppelmerstr. 105, 1-Zim. u. Küche per sofort oder später zu verm. 1363

Neubau Gebr. Vogler
Hollgarterstr. 30, Mitte, 1-Zim.-Wohnung zu verm. 1514

Wilmardring 30, 1-Zim. u. Küche zu verm. 1587

Saundstr. 9, 1-Zim.-Wohnung zu verm. Nah, dahelst. 1682

Sedanstr. 5,

2. u. 3. Zim. u. Küche auf gleich od. sp. zu verm. 8833

Schierkestr. 24, 1 Zim. u. Küche zu verm. 1496

Wilmardring 46, 1-Zimmer-Wohnung u. Küche, sowie einzelne Mannl. zu verm. 1665

Wilmardring 14, 1-Zim. u. Küche per sof. zu verm. Nah, Bureau Gebr. Toffolo, part. Wilmardring. 980

Leere Zimmer etc.

Schönes, leeres Zimmer billig zu vermieten
Christenstraße 7, hochpart. l. 1567

Saundstr. 40, 1. l., leeres Zimmer zu verm. 1506

Saundstr. 6, 1. l., 1 groß leeres Zimmer als Bureau zu verm. Näheres Tapeziergeschäft. 1203

Hordstraße 29 einige größere leere Mannl.-Zim. u. Mädchenkammern, fl. gegen Hausarbeit, sofort billig zu verm. 1538

Möblierte Zimmer.

Dauermieter findet ruhiges angenehmes Heim, auf Wunsch mit Verpflegung. 9618

Reisingerstr. 15, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Schönes möbl. Zimmer sehr billig zu verm. 1446

Wilmardring 8, 3. Et. r.

Wilmardring 44, 2. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Saundstr. 44, 2. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Saundstr. 24, 2. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Saundstr. 24, 2. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Saundstr. 24, 2. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Saundstr. 24, 2. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Saundstr. 24, 2. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Saundstr. 24, 2. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Krausenstraße 23, 2. r., möbl. Zimmer sof. zu verm. 166

Reisingerstr. 14, 2. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Tagelohnstraße 105, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring 22, 1. l., 1-Zim. mit 3,50 Mk. p. Woche mit Kaffee, Nah, Wilmardring 59. 763

Wilmardring

Amts Blatt

Ercheint täglich. der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 251.

Samstag, den 27. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Emittlicher Cheil

Bekanntmachung

Der Gärtner Jakob Brömmer hier beabsichtigt, auf seinem Pachtgrundstücken im Distrikt Langelsweiberg, Flur 42, Nr. 86 und 87, ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen, und hat deshalb die Erteilung der Ansfiedelungs-Genehmigung (§ 1 des Gesetzes betr. die Gründung neuer Ansfiedelungen in der Provinz Hessen-Nassau, vom 11. Juni 1890, Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzungen- und Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Beschlusfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizeidirektion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansfiedelung das Gemeindeinteresse oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd- oder der Fischerei gefährden werde. 1574 Wiesbaden, 23. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Aus Anlaß der am 29., 30., 31. Oktober, sowie am 1., 2. und 3. November d. Js. hierseits auf dem an der Schiersteinerstraße nach der Stadt zu gelegenen Teile des Exerzierplatzes stattfindenden **Pferde-Vormustern** ist ein Verzeichnis über den aufgenommenen Pferdebestand im Stadtkreis Wiesbaden aufgestellt worden.

Die Pferdebesitzer werden hierdurch ersucht, bis zu den genannten Tagen in dem Rathause, Zimmer Nr. 42, Einsicht in das Pferdebestandsverzeichnis nehmen und für den Fall des Erfordernisses, Anträge auf Berichtigung desselben, namentlich in Beziehung auf die Anzahl der Pferde, die Reihenfolge derselben bei ihrer Vorführung, Farbe, Abzeichen, Geschlecht und Alter derselben, stellen zu wollen. Wiesbaden, den 23. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Wasser- und Lichtwerke der Stadt Wiesbaden.

Es wird hiermit nochmals zur gefälligen Kenntnis gebracht, daß die Bureaus der allgemeinen Verwaltung, des Elektrizitätswerkes und des Stadtdienstes für Wasser und Gas sich im Hause **Marktstraße 16** befinden, wohingegen die Kasse, die Koksverkaufsstelle und die Neubaubureau des Wasserwerks im Hause **Friedrichstraße 9** untergebracht sind. 1418 Wiesbaden, den 22. Oktober 1906.

Die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Verdingung.

Die Herstellung und Vierung der **Zeichentische** und **Modellständer** für den **Neubau der Mittelschule** an der Niederbergstraße hierseits soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 3 Mk. einschließlich und 50 Pfg. ausschließlich Zeichnungen (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bis zum 3. November 1906 bezogen werden. Wenn die Rückgabe der Zeichnungen in unbeschädigtem Zustande noch vor dem Termin erfolgt, werden 2 Mk. zurückerstattet.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 151“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 6. November 1906, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1906.

1463

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

An die Zahlung der Schulgelder für das 2. Halbjahr 1906 wird erinnert.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1906.

1577

Stadthauptkasse.

Bekanntmachung

betreffend: Pferde-Vormustern.

Die diesjährige Pferde-Vormustern des Stadtkreises Wiesbaden findet am 29., 30., 31. Oktober, 1., 2. und 3. November statt. Der Musterungsplatz ist der Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 29. Oktober, vormittags 9½ Uhr: die Pferde aus den Straßen, deren Namen die Anjagbuchstaben A., B. und C. bis einschließlich Coulinstraße führen.

Am 30. Oktober, vormittags 9½ Uhr: die Pferde aus den Straßen Dambach und den im Alphasbet folgenden Straßen bis einschließlich Gustav-Freytagstraße.

Am 31. Oktober, vormittags 9½ Uhr: die Pferde aus den Straßen Halmerweg in alphabetischer Reihenfolge bis einschließlich Lützenstraße.

Am 1. November, vormittags 9½ Uhr: die Pferde aus den Straßen Mainzerlandstraße und den alphabetisch folgenden Straßen bis einschließlich Quersfeldstraße.

Am 2. November, vormittags 9½ Uhr: die Pferde aus der Naunalerstraße und den alphabetisch folgenden Straßen bis einschließlich Steingasse.

Am 3. November, vormittags 9½ Uhr: die Pferde aus den Straßen Taunusstraße in alphabetischer Reihenfolge bis einschließlich S., sowie die aus den außerhalb der Stadt gelegenen Häusern und Mühlen.

Jeder Pferdebesitzer ist gemäß § 4 der Pferde-Aushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 verpflichtet, zu der genannten Zeit seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu stellen, mit Ausnahme:

- a) der unter vier Jahre alten Pferde,
- b) der Stengle,
- c) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
- d) der Vollblutstuten, die im Allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckchein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
- e) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten,
- g) der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
- h) der Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,
- i) der Pferde, unter 150 Meter Handmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Biffer c) ist der Deckchein beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Mitglieder der regierenden deutschen Familien;
2. die Gesandten fremder Mächte und das Gesandtschaftspersonal;
3. die aktiven Offiziere und Sanitätsbeamten bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
4. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Verzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufs notwendigen Pferde;
5. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß;
6. die königlichen Staatsgestüte;
7. die städtischen Berufsfeuerwehren.

Die bei der letzten Pferdemusterung als zeitig kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde sind jedoch vorzuführen; ebenso auch diejenigen Pferde, welche bei der letzten Pferdemusterung aus irgend einem Grund gefehlt haben.

Die Pferde müssen gezäumt, im übrigen aber blank (ohne Geschirr) vorgeführt werden, Schläger und bissige Pferde müssen ausdrücklich als solche bezeichnet werden, um Unfällen vorzubeugen.

Die Vorstellung der Pferde hat bis spätestens 9½ Uhr vormittags zu erfolgen.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt streng in der Reihenfolge der für jedes Pferd ausgefertigten Nummer, welche an der Halfter des Pferdes zu befestigen ist.

Die Aufstellung der Pferde erfolgt in zwei Reihen — Front nach der Stadt — straßenweise und in den Straßen nach der Reihenfolge der Hausnummer 1, 2, 3 usw. Die Straßen folgen in alphabetischer Ordnung und werden durch Tafeln, soweit solche vorhanden, bezeichnet werden.

Für das rechtzeitige Erscheinen der Pferde sind die betreffenden Besitzer verantwortlich und werden diejenigen, welche ihre Pferde gar nicht oder nicht pünktlich zur Stelle bringen, oder den Musterungsplatz mit ihren Pferden verlassen, bevor dieselben gemustert worden sind, auf Grund des § 27 des Gesetzes über die Kriegseinstellungen vom 13. Juli 1873 mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mk. bestraft werden. 1419 Wiesbaden, den 18. Oktober 1906.

Der Polizei-Präsident:
v. Schenk.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 22. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. Dezember 1906 bis 31. Oktober 1907 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

ca. 45 000 Kilo, Speisekartoffeln,

ca. 4500 „ Salat-(Raus-)Kartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln“ versehen, bis zum Eröffnungstermin **Dienstag den 20. November cr., vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, wofür auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 20. Oktober 1906.

1378

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Die Einschätzung der Abonnenten zur Rehrichthabfuhr erfolgt nach **Normalbehältern** (gereichte halbe Petroleumfässer), welche bis zum Rande gefüllt, von den beiden Jahrbüchchen eines Rehrichtwagens bequem getragen und gehoben werden können.

In einzelnen Gebäuden sind jedoch **größere Behälter** aufgestellt, deren Beförderung durch die beiden Jahrbüchchen oft nicht möglich ist.

Wir machen daher darauf aufmerksam, daß der Rehrichthabfuhrunternehmer zum **Entleeren derartiger abnormalen Behälter nicht verpflichtet ist**, wir können demnach denjenigen Abonnenten gegenüber, welche derartige abnormale Behälter aufgestellt haben, keinerlei Verpflichtung übernehmen, wenn hierdurch die Abholung des Hausmülls ganz oder teilweise unterbleiben sollte. 1485 Wiesbaden, den 20. Oktober 1906.

Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abfuhrordnung für die Stadt Wiesbaden der Wein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Wein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei und bei Vermeidung der in der Abfuhrordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden. Wiesbaden, den 10. Juli 1906. 4931

Städt. Abfuhramt.

Bekanntmachung.

In der Rehrichthabfuhranstalt (Mainzerlandstraße) werden **mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche** abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsäcke, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feinkorn (Asche und Stücken bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mittelforn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobkorn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t Flugsäcke etwa 1,80 Mk., für alle anderen Sorten etwa 1,20 Mk.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichthabfuhr bewährt haben. Wiesbaden, den 10. Oktober 1906.

Das Stadtbauamt.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 25. Oktober 1906.

Geboren: Am 17. Oktober dem Schuhmacher Philipp Rohr e. S. Rudolf Stephan. — Am 20. Okt. dem Fuhrmann Karl Wehler e. T. Anna Helene. — Am 19. Oktober dem Friseur Hermann Gierich e. S. — Am 24. Oktober dem Rentner Otto Benzinger e. T. Nora Bertha Florence Christine. — Am 18. Oktober dem Fuhrunternehmer Karl Kölling e. T. Mina Sofie.

Aufgeboren: Feuerwehrmann Heinrich Martin Johann Joachim Siggelkow in Berlin, mit Elise Wilhelmine Beter in Paderborn. — Tagelöhner Adolf Friedrich Hofmann in Diebrich, mit Helene Sophie Regis das. — Heizer Martin Stein in Höchst, mit Magdalene Hecker das. — Schreiner Robert Roll in Dortmund, mit Marie Brunner in Graßheim. — Magistratsbeamter Lorenz David Pughach hier, mit Luise Wilhelmine Spielmann in Mainz. — Tapezierergeselle Gustav Franke hier, mit Johanne Krag hier. — Schreiner Karl Köhl-Holzen hier, mit Marie Schneider hier.

Verheiratet: Am 25. Oktober Rutscher Anton Neumann hier, mit Marie Schneider hier.

Gestorben: 24. Oktober Gertrud geb. Beyer, Witwe des Tagelöhners Philipp Schäfer, 80 J. — 24. Okt. Philippine geb. Daibach, Ehefrau des Invaliden Adam Hofmann 83 J.

Königliches Standesamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 26. Oktober 1906 (aus amtlicher Quelle).

Rayerischer Hof,
Delaspéstrasse 4.
Vühringer, Kfm., Hamburg
Probst m. Fr., Koblenz

Belgischer Hof
Spiegelgasse 3.
Klein, Kfm., Aachen

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
Coban, Fabrikant, Berlin
Backhaus, Fabrikant, Berlin
Lauhardt, Fabrikant, Berlin
Gammernbach, Fabrikant, Rostock
Schulz, Direktor, Berlin
Müller, Fabrikant, Offenbach
Mühlenfeld, Fabrikant, Barmen

Hotel Bender,
Häufelgasse 10
Bergheimer, Lehrer, Laubach
Hüttich, Fr., Weimar
Rössel, Kfm., Bonn

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 19.
Weber, Amtsrichter, Bochum
Wien, Rent., Kaplau
Klappert, Fr. Rent., Bochum
Bagge, Rent. m. Fr., Heringsdorf

Bruntach, Fr. Rent., Bergedorf
Ortlieb, Hüttenverwalter m. Fam., Lausanne
Janssen, Dr. med., Düsseldorf
Guttmann, Fr. Fabrikbes., Breslau

Kurhaus Borussia,
Sonnenbergerstrasse 29.
Ruthemeyer, Rent. m. Fr., Düsseldorf

Hotel und Badhaus
Continental,
Langgasse 36.
Bieger, Hotelbes. m. Fr., Ems
Hermann, Fr. Rittmeister, Bromberg
Hecht, Kfm., Gera
Karsten, Gutbes., Prust
Pückler, Kfm., Hamburg

Dietenmühle, Kuranstalt,
Parkstrasse 44.
Walther-Weisbeck, Fr. Major, Braunschweig
Krocker, Fr., Verden

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Müller, Kfm., Altenburg
Hamann, Kfm., Dresden
Feld, Kfm., Frankfurt
Eckert, Kfm., Frankfurt
Wiedmann, Kfm., Chemnitz

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Radlowaka, Fr. Ing., Raykowiec
Wellner, Bündeheim
Davidsohn, Kfm., Hamburg
von Radlowaka, Fr., Raykowiec

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Schmidt, Kfm., Berlin
Maiseh, Kfm., Mayen
Wedekind, Kfm., Leipzig
Huale, Bürgermeister Walderbach

Europäischer Hof,
Langgasse 32-34.
Holländer, Kfm., Berlin
von Bonhardt, Fr. Rent., Frankfurt
Schwarz, Kfm., Hamburg
Wolff, Kfm., Bochum
Cletoway, Kfm., Bochum
Bruckmann, Kfm., Köln
Beeton, Kfm., London
Siegele, Kfm., Pforzheim
Brady, Kfm., Bielefeld
Gobbers, Dr., Krefeld

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Busack, Berlin

Grüner Wald,
Markstrasse 10.
Krüger, Kfm., Berlin
Dia, Kfm., Bonn
Dietert, Kfm., Düsseldorf
Schlun, Kfm., Berlin
Topp, Kfm., Kulmbach
Baum, Dr., Köln
Dienstag, Kfm., Berlin
Weckerle, Kfm., Stuttgart
Stollenberg, Kfm., Jowa
Heise, Kfm., Berlin
Jacobson, Kfm., Berlin
Jordan, Kfm., Berlin
Wolterrock, Kfm., Hannover
Kponsel, Kfm., Hanau
Walther, Kfm., Chemnitz
Hebebrand, Kfm., Elberfeld
Boots, Kfm., m. Fr., Bochum
Unruh, Kfm., Frießbus
Ehrhardt, Kfm., Coburg
Schulz, Kfm., Düsseldorf
Casewitz, Kfm., Hamburg
Schmoller, Kfm., Berlin
Haase, Kfm., Berlin
Christensen, Kfm., Berlin
Kaiser, Kfm., Hanau
Slatky, Kfm., Wien
Lorch, Kfm., Bochum

Happel, Schillerplatz 4.
Krüger, Kfm., Köln
Berndes, Kfm., Stuttgart
Doppelstein, Ing. m. Fr., Wien

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1
Kramer, Fr. m. Bod., Malmö
Kam, Fr. Rent., Haag

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Schaal, Kfm. m. Fr., Breslau

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Kraus, Kfm., Ravensburg
Oelander, Justizrat Dr. jur., Frankfurt
Meyer, Kfm. m. Fr., Hamburg

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Held, Fr., New York
Waddorf, Fr., New York
Hachbaum, Fabrikant, Bonn
Müller, Fr. Prof., Würzburg
Hoppe, Kfm. m. Fr., Berlin

Hotel Nassau u. Hotel
Cecilie, Kaiser Friedrich-
platz 3.
Holtz, Reichstagsabgeordneter, Berlin
von Biemar, Fr. Baronin, Rheinland
Othberg, Fr. Rent., Rheinprovinz
Othberg, Fr. Bergrat m. Fam., Eschenweiß
Rüdenberg, Fr. Rent., Rheinland
von Boetticher, Durban
von Mantuffel, Graf m. Gräfin u. Bed., Tuckhoff
Reichlin, Rent. m. Fr., Sachsen
Jawarowicz, Dr. med. m. Fr., Bad Nauheim
Ordaga, Gräfin m. Fam., Warschau
van Heemkerk-Verkens, Rent. m. Fr., Amsterdam
Böttcher, Fr., Hannover
Pertsch m. Fr., Hamburg

Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Eisele, Kfm., Berlin
Baum m. Fr., Darmstadt
Theis, Kfm., Elberfeld

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6
Maurer, Ing., Baden-Baden
Amhild, Fr., England

Pariser Hof,
Spiegelgasse 2.
Luberske, Kfm. m. Fam., Barmen

Petersburg,
Museumstrasse 3.
Lurio, Kfm. m. Fr., Petersburg
Palitzini, Fr. Rent., Petersburg

Pfälzer Hof
Grabenstrasse 5
Preis, Frankfurt
Dillmann, Kfm., Camberg
Becker, Kfm., Dauborn
Jungblut, m. Fr., Euskirchen
Weyland, Leut., Münster

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Wiedemann, Adjunkt, Augsburg
Graul, Kfm., Leipzig
Kraus, Fr. m. Tocht., Brooklyn
Seibert, Fr., Brooklyn
Ziessecke, Kfm., Hannover
Busneck, Berlin
Müller, Kfm. m. Fr., Berlin

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Mey m. Fr., Hamburg
Königsberg, Fabrikant, Ram-scheid

Reichspost,
Nikolastrasse 16-18.
von Kamp, Maler, Sterkrade
Hofmann, Kfm., Berlin

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16.
Hetzer, Kfm. m. Fr., Döbern
Siede, Chemiker, Elbing
Pfaff, Staatsanwalt m. Fr., Arnberg
Ocket, Fr. m. Begl., Ostende

Ritter's Hotel u. Pension,
Taunusstrasse 45.
von Loeben, Hauptm., Eisenach

Römerbad
Kochbrunnenplatz 3.
Jacobs, Fr., Köln
Kerzhelm, Fr., Paderborn
Pitzel m. Fr., Porto-Alegre

Hotel Rose
Kranzplatz 7 u. 9.
Meister m. Fr., Hamburg
Peretz, Chefredakteur, Warschau
Honigmann m. Fam., Aachen

Kraft, Berlin

Walsses Ross
Kochbrunnenplatz 7.
Littmann, Kfm. m. Fr., Briesen
Schmidt, Fabrikbes. m. Fr., Gitterfeld
von Wylle, Wirkl. Mitglied d. Kaiserl. Akademie, Petersburg
Münzer, Kfm., Berlin

Savoy-Hotel,
Brennstrasse 13.
Florenz, Fr., Amsterdam
Rosenthal, Kfm., Langenschwalbach

Schweinsbergs Hotel
Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Mameke, Kfm., Hamburg
Neuwöhner, Kfm., Hannover
Beyer, Manchester

Spiegel, Kranzplatz 10.
Krumbein-Zoellner, Fr. Rent. m. Tocht., Friedrichsroda

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
Knöden, Kfm., Ransbach
Bohlander, Kfm. m. Sohn, Amsterdam
Schwikardi, Stud., München
Munseid, Dr. med., Bonn
Höchst, Kfm., Oberbrechen
Grimm, Stadtrat, Frankfurt
Krüger, Kfm., Stuttgart
Kalm, Bauamtman m. Fr., München
Witte, Rent. m. Fr., Konstantinopel
Gelsing, Architekt m. Fr., Emmerich
Steinheim, Kfm., London
Holstein, Kfm., München
Werner, Kfm. m. Fr., Frankfurt
Lamprecht, Hofrat Dr. m.

Nichte, Walden
Voegel, Hotelbes. m. Fr., Porta Westfalia
Raht, Justizrat Dr., Linburg
André, Kfm., Köln

Union, Neugasse 7.
Katsenstein, Kfm., Berlin
Dinkel, Kfm., Dortmund
Nilsen, Kfm., Hanau

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Davisson, Fr., Hannover
Davisson, Fr., Hannover
Knippenberg, St. Louis

Vogel, Rheinstrasse 27.
Glimwig, Kfm. m. Fr., Düsseldorf
Schmidt, Oberlehrer, Naastätten
Winter, Kfm., Leipzig
Hosp, Baumeister m. Fr., Augsburg
Pietzsch, Rent. m. Tocht., Altenburg

Weins, Bahnhofstrasse 7
Theis, Kfm., Gladenbach
Graakamp, Fr., Hagen
Osthoff, Fr., Hagen
Ebinghaus, Kfm., Düsseldorf
Willemsen, Kfm., Holland
Reiss, jun., Kfm., Gimmeldingen
RGeiss, Bürgermeister, Gimmeldingen
Körndorfer, Kfm., Auden-schmiede
Otto, Hauptm., Dieuze
Körner, Bürgermeister, Wehen
Gross, Bürgermeister, Offenbach
Beyer, Geh. Baurat, Frankfurt
Ferber, Bürgermeister, Westerbürg

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Koch, Kfm., Frankfurt

Bekanntmachung

betreffend die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (29. Oktober dieses Jahres) seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Orte, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einkünfte zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat.

Gemäß Artikel 39 Nr. 3 Absatz 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Voreinschätzung Gebrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Veranlagungsortes zusteht, auf, bis zum 1. November d. J. der zuständigen Ortsbehörde den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

Wird zur Nachachtung veröffentlicht.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. S.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Rambach.

Bekanntmachung

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (29. Oktober d. J.) seinen Wohnsitz, oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Orte, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einkünfte zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden hat.

Gemäß Artikel 39 Nr. 3, Abs. 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906, muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Voreinschätzung Gebrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Diejenigen Steuerpflichtigen, denen nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Veranlagungsortes zusteht, werden daher aufgefordert, bis spätestens zum 1. Nov. d. J. der Ortsbehörde, hierseits, den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

Rambach, den 20. Oktober 1906.

2980

Der Bürgermeister:
Morasch.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Personenstandes für die Einkommensteuerveranlagung pro 1907 ist auf Montag den 29. Oktober d. J. festgesetzt.

Es wird den Haushaltungsvorständen im Laufe nächster Woche ein Formular der Haushaltungslisten zur Ausfüllung nach dem Stande der Haushaltung am 29. Oktober cr. zugehen.

Nach § 23 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 ist jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen, einschl. der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis 300 Mark bestraft.

Rambach, den 20. Oktober 1906.

2978

Der Bürgermeister:
Morasch.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907 werden die Steuerpflichtigen der hiesigen Gemeinde, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mark veranlagt waren, hiermit aufgefordert, die von ihnen zu zahlenden Schuldzinsen und Schuldentilgungsbeiträge, Lasten, Rassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalschulden selbst, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 beanspruchen, bei der Ortsbehörde hierseits bis spätestens 5. November d. J. unter Vorlage der Belege (Zinskonten, Schuldburden, Beitragsprämienquittungen, Policen u. s. w.) nachzuweisen.

Rambach, den 19. Oktober 1906.

2978

Der Bürgermeister:
Morasch.

Nichtfamiliärer Theil

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Eheleute Privatier Heinrich Schmeiß und Emma, geborene Sander zu Wiesbaden, verleihere ich am

Samstag den 27. Oktober 1906,
nachmittags 3 Uhr,

im Rathause, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 42
hierseits, die zu dem Nachlaß der Eheleute Privatier Heinrich Schmeiß gehörigen, in der Gemarkung Wiesbaden gelegenen und im Grundbuch von Wiesbaden eingetragenen

a) Außenbezirk,
Band 18, Blatt 362, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 28, Parzelle 243/10, groß 6 a 53 qm, Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße unter Nr. 17, jetzt Nr. 65, nebst dem dazu gehörigen ideellen Anteile des Zuganges wegen Kartenblatt 28, Parzelle 244/10.

b) Innenbezirk,
Band 24, Blatt 358, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 93/2, groß 3 a 21 qm Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße unter Nr. 44, Band 16, Blatt 240, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 73, Parzelle 9, groß 10 a 30 qm Acker am Nießberg, Band 25, Blatt 371, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 74, Parzelle 94/2, groß 2 a 48 qm Hausgrundstück, belegen an der Platterstraße unter Nr. 46.

Die Bedingungen werden im Versteigerungstermine bekannt gemacht und können vorher in meinem Bureau eingesehen werden.

979

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Der königliche Notar:

Justizrat Dr. juris Ludwig Voeb,
Kirchgasse 43, 1.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Personenstandes zur Einkommensteuerveranlagung für 1907 findet am Montag, den 29. Oktober l. J. statt.

Die Formulare zu den Haushaltungslisten werden den Haushaltungsvorständen demnächst zugestellt und eine sorgfältige Ausfüllung derselben erwartet.

Am 29. Oktober d. J. werden die Listen eingesammelt. Den mit diesem Geschäfte beauftragten Beamten sind etwa erforderliche Auskünfte zur Ergänzung bezw. Berichtigung von Haushaltungslisten zu erteilen.

Im übrigen wird auf die folgenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 verwiesen:

§ 23 Abs. 1 und 2.

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

§ 74 Absatz 1.

Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft.

Sonnenberg, 11. Oktober 1906.

760

Der Gemeindevorstand.
J. S.: Dr. Kade,
Regierungsrat.

Von ersten Berliner Fabrikanten sind mir soeben, mit Schluss für die Engros-Verkaufs-Zeit

Grosse Gelegenheits-Käufe!

grosse Posten eleganter

Costumes, Paletots Boleros, Abendmäntel, Blusen etc.

gesandt worden, die nur kurze Zeit weit unter regulären Preisen verkaufe.

Ich bemerke, dass sämtliche Waren ausschliesslich letzte Neuheiten sind, und sich durch gute Stoffe und vorzügliche Verarbeitung auszeichnen!

Meyer-Schirg, 25 Marktstrasse 25.

1573

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.

Freitag abend, den 26. Oktober,
Schweinesteppler u. frische Bratwurst mit
Kraut.

Samstag: Morgens Weißfleisch
mit Kraut. Abends:

Wiegelsuppe,

wozu freundlichst einladet.

1654

Fr. Bender.

Restaurant Neroberg.

Im neu eröffneten „Wintergarten“
jeden Sonntag

Konzert.

9960

Eintritt frei!

Knab's Volks-Speisehaus

Kl. Schwalbacherstrasse 8.

Spezialität:

Heute Donnerstag: Krikabellen u. Kartoffelsalat
Portion 20 Pfg.

Morgen Freitag: Kartoffelpuffer mit Apfelmus
Portion 20 Pfg.

1641

Samstag: Knödel mit Kraut Portion 20 Pfg.

Volksbildungs-Verein Wiesbaden

(Abteilung für Volkserziehung).

Sonntag, den 28. Oktober 1906, nach-
mittags 4 1/2 Uhr, im Kaisersaal, Dohmer-
strasse 15,

**I. Volksunterhaltung zum Gedächtnis
Robert Schumanns.**

Eintrittskarten im Vorverkauf 20, an der Kasse
25 Pfennig.

Äussere durch d. Plakate an den Anschlagssäulen.

1780 Kaffendöffnung 3 1/2 Uhr.

Täglich frisch!



Grickel's Fischbäckerei

9862

Neugasse 22.

Frühstücke im „Kaisersaal“.

Der schönste Weg im westlichen Wald

in unserer der in diesem Sommer fertiggestellte Wasserleitungsweg,
welcher, an der Schützenstrasse beginnend, in 25 Minuten bequem
zum „Waldhäuschen“ führt. Versäume man nicht, auch in jeglicher
Zeit einen Waldspaziergang zu machen. Der Wald hat zu jeder Jahres-
zeit seine Reize. Die Restauration im Waldhäuschen ist zu jed. Tages-
zeit den ganzen Winter geöffnet und bietet bei mässigen Preisen gute
Verpflegung.

2969

Kolossal billiger Verkauf

von aus einer

Konkursmasse

herrührenden Herren- u. Knabengarderoben u. anderes mehr:

Ein grosser Posten Paletots für Herbst
u. Winter, deren früherer Preis 15, 20, 30 bis
40 Mk. und höher war, jetzt 7, 12, 20 u. 25 Mk.

Schöne Herrenanzüge, Herren-Capes, Herren
Joppen in sehr hübschen, neuen Mustern und größter
Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Eine grosse Partie Hosen, für jeden Beruf ge-
eignet, im Preise von 2.75, 3.75, 4.75, 5.75,
6 u. 8 Mk. (weit unter bisherigem Preis).

Ca. 300 Knabenanzüge, deren früherer Preis 6,
8, 10, 12, 20 war, jetzt nur 3, 4, 6, 12 Mk.

Schulhosen u. Schuljoppen in sehr großer
Auswahl zu überraschend billigen
Preisen.

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle
einen großen Posten Havelocks für Herren
u. Knaben, deren früherer Preis 10, 12, 20
bis 40 Mk. war, um schnell damit zu räumen, jetzt
zu 3, 4, 6, 8-12 Mark.

Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der
frühere Preis erkennbar ist.

1902

Nur 22 Neugasse 22, 1. St.

Kein Laden.

vis-a-vis der Eisenhandlung des Herrn Zintgraf.

Neuheit! D. M. G. W. Sch. angemeldet. Neuheit!

Architekten — Tünder — Maler — Bauinteressenten.

Das alleinige Ausführungsrecht der neuesten, vollkommenen,
geschmackvollen, dauerhaftesten und billigen

Deforation

für Wände, Decken, Küchen, Badezimmer, der feinsten
Salons etc. (Herstellung einfach und billig) ist für Wiesbaden und
Umgebung auf die Dauer von 6 Jahren zum Preise von 500.— Mk.
zu verkaufen. Interessenten sollen sich unter Chiff. „Modern“
an die Exped. d. Blattes wenden.

1676

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches einge-
kocht mit feinem Zwiebelgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Gimer (20-35 Pfg.) sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringbäfen (15-20-35 „) A 21.6.70 Arg. Nachh. od. Borich.
Schwettkeffest (30-40-60 „) W. Beuren jr.
Zeigschüssel (15-30-50 „) Kirchheim-Teck 240 (Württ.)
Waffertopf (20-40 „) In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder
Sendung liegen Gutheißene z. Gratissendung eleg. Taschenrechner bei.
Kauf n. d. Anerkennungs-Scheine!

Wit. 2.80 gesunde gelbe Kartoffeln,
der Zentner gut kochend.

Winterkartoffeln.

Feinste mag. bon.-Kartoffeln

„ ächte Thür. Eierkartoffeln

„ Hechtsheimer Mauskartoffeln

empfehlen billigst.

KölnerKonsum-Geschäfte

Schwalbacherstr. 23, Wellstr. 42, Karlstr.
Ede Nieblstr., Röderstr. Ede Feldstr.

1606

Grosse Kunst-Auktion

Dienstag 30. u. Mittwoch 31. Okt. 10 1/2-1 1/2 Uhr,
im Kunstsalon VIETOR, Taunusstr. 1, Galerlogobkade
Berliner Hof. Aeltere und moderne Gemälde, gerahmte
Kunstblätter (Reproduktionen), Antiquitäten, Zinn,
Fayencen, grosse bedeutende Sammlung v. Mineralien u.
Petrefakten etc. Auktionator Georg Jäger. 1607
Vorbesichtigung bei freiem Eintritt: 27. Okt. 10-5 u.
28. Okt. 11-1 Uhr.

Photographie Georg Schipper,

1947

Zahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.

Kur-Verein.

Auf Anfrage des Vorstandes des Kur-Vereines
hat sich der Magistrat der Stadt Wiesbaden in ent-
gegenkommendster Weise bereit erklärt, den Mitgliedern
des Kur-Vereines eine Besichtigung des Kurhaus-
neubaus zu gestatten. Dieselbe soll

Sonntag, den 28. Oktober 1906,
vormittags 11 Uhr,

unter Führung eines bei der Bauleitung tätigen
Herrn stattfinden. Der Vorstand des Kur-Vereines
ladet seine Mitglieder zu dieser Besichtigung ein.

Nur Mitglieder des Kur-Vereines haben Zutritt.

1789

Der Vorstand des Kur-Vereines

Katarrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden,
wirklich gute Dauererfolge, auch in
veralteten Fällen. Schnupfen, Er-
kältungen, prompt. Erfolg 8518

Nebulor-Inhalatorium

Taunusstr. 57 (8-1, 3-6). Prospekte

Für jedermann!

Um jedermann Gelegenheit zu geben, sich einen wirk-
lich zuverlässigen Wecker für billiges Geld anzuschaffen,
verkaufe ich von heute ab

150 Stück la. Qualität Patent-Wecker

zum billigen Preise von 2 Mk. 90 Pfg. pro Stück.
NB. Jeder Wecker ist reguliert und gedlt. — 2 Jahre
schriftliche Garantie.

1591

Adolf Wolf, Uhrmacher, Miehelsberg 21.

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.

Eigene Tapezierwerkstätte.

76

H. Leicher Wwe., Adelsheidstrasse 46.

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen
Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstrasse 103.

Lieferant erstklassiger Schreibmaschinen.

9029

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht,
dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe
Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und
Tante

Frau Philippine Hofmann,
geb. Haibach

gestern nachmittag 3 Uhr nach langem schweren Leiden im
Alter von 62 Jahren zu sich zu ruhen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1906.

Die Beerdigung findet Samstag, den 27. Oktober,
nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Fried-
hofes aus statt.

1729

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telefon 411.

22 Schwalbacherstr. 22.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Eigener Transport-Wagen. 9707
Lieferant des „Wiesbadener Beamtens-Vereins“ und des
„Vereins für Feuerbestattung“.

Fabrikat

Ph. Jourdan,

Mainz.

Garantie für jedes Paar.

Box-Calf-Damen-Schnür- und Knopftiefel
12.50, 10.—, 8.50.Chevreaux-Damen-Schnür- und Knopftiefel
10.50, 10.—, 7.50.Box-Calf-Herren-Hakenstiefel
13.50, 12.—, 10.50.Chevreaux-Herren-Hakenstiefel
13.—, 11.—, 9.—.Großes Lager in Winterdrehwaren,
Arbeiterdrehen, Schaffstiefel, Knieltiefel etc.
Streng feste Preise auf jedem Paar ersichtlich.

Gustav Jourdan,

Wiesbaden,
Richelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.

Thüringer Eierkartoffeln

sind eingetroffen, sowie dabei Magnum bonum, Braunkohlaler,
Raiserkronen etc. 1237Kartoffelgroßhandlung **Chr. Knapp**,
Sabustraße 42. Telefon 3129.

Kartoffeln für den Winterbedarf

empfehle ich als vorzügliche Sorte

echte Thüringer Eierkartoffeln
Brandenburger Daber-Kartoffeln
Mecklenburger Magnum bonum
Bayrische
Bayrische gelbe (englische) Nieren- und
Mauerkartoffeln. 608

Carl Kirchner

Tel. 2165. Rheingauerstraße 2. Tel. 2165.

Reine Weine.

	1/2 Fl.	b. 12 Fl.
Tischwein, weiß	50 Pf.	50 Pf.
Laubenheim	60	55
Niersteiner	70	60
Erdener (Mos.)	70	60
Graacher	90	80
Ingelheimer, rot	90	80
Italia	50	50
Barletta	60	55
Brindisi	70	60
Gloria	85	75
Médoc	90	90
St. Emillion	110	100
St. Estéphe	130	120
St. Julien	150	130
Burgunder	110	100
Sherry	150	140
Madeira	150	140
Portwein	150	140
Malaga	150	140

Preise sind mit Akzise, ohne Glas. 293

J. C. Keiper,

Delikatessen- und Weinhandlung,
Kirchgasse 52. Telefon 114.

2.75 Magn. bonum

für den Winterbedarf, gesunde, helle, schmutzfrei,
garantiert gutkochende Speisefertigwaren, liefert frei Hausper Zentner, **C. F. W. Schwanke Nachf.**,
Kump 22 Pfg. 43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Daber'sche

2.75 Blaue gesunde, gutkochende Speisefertigwaren, frei Haus, wenn
Zufuhr ab Wagon.
Ab Lager frei Haus 15 Pfg. mehr per Zentner,
Magnum-bonum 2.75 per Ctr.
Juli Nieren 3.50 " " 1692

C. F. W. Schwanke Nachf.

Telephon 414. Schwalbacherstr. 43. Telephon 414.

Rote Rabattmarken

sind dasselbe wie bares Geld.

Rote Rabattmarken

werden nur in realen Geschäften verausgabt.

Rote Rabattmarken

können von 100 Stück an eingelöst werden.

Alles sammle nur noch

Rote Rabattmarken

Waren-Magazin Franz Haas

46 Friedrichstraße 46

zwischen Kirchgasse u. Schwalbacherstraße.

1460

Maldaners Malzkornbrot.

In gekeimtem Getreide verwandeln Eiweißkörper ihre chemischen Eigenschaften in
diastatische, d. h. sie erhalten die Fähigkeit, bei geeigneter Temperatur die Stärke des Mehles
in Dextrin alsdann in Zucker umzubilden.Dieselben Eigenschaften besitzt der Speichel, welcher zu einer guten Verdauung unbeding-
t nötig ist.Ich ziehe aus gekeimtem Getreide Diastase, um durch deren Verwendung bei der Brot-
bereitung eine Wirkung zu erzielen, die einer guten Vorverdauung gleichkommt. Durch gleich-
zeitigen Zusatz von täglich frisch bereitetem Malzextrakt wird der effektive Nährwert meines

Malzbrot

von keinem anderen Brote erreicht.

Der Preis dieses Brotes ist 52 Pf. für den 4-Pfundlaib, da das sogenannte voll-
wiegige Brot der Konsumgeschäfte nur 3 Pfund oder noch weniger wiegt, ist dieses Nähr-
brot auch das billigste. 1127

Wilhelm Maldaner, Marktstraße 34.

Schuhwaren-Haus

W. Ernst, Metzgergasse 15

empfiehlt zur bevorstehenden Herbst- u. Winter-Saison sämtliche eingetroffenen
Neuheiten

in grösster Auswahl.

Spezialität:

Hohe Wasserstiefel in Kalb- u. Rindsleder, Arbeiter-
schuhe, Militärstiefel etc.

Rabattmarken!

9023

Turngesellschaft Wiesbaden.

Samstag, den 27. d. Mts.,
abends 9 Uhr, im Vereinshaus
Beilichstraße 41:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des
Vorstandes über das abgelaufene Vereins-
jahr. 2. Wahl der Rechnungsprüfungs-
kommission. 3. Neuwahl von 4 nach § 20 des Statuts aus-
scheidenden Mitgliedern des Vorstandes. 4. Wahl des Wäch-
ters und dessen Stellvertreter. 5. Festsetzung des Mit-
gliederbeitrages pro 1906/07. 6. Festsetzung des Etats pro
1906/07. 7. Vauangelegenheiten. 1090

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand:
Hch. Wolff, Vorsitzender.

Turn-Verein Wiesbaden. D. T.

Samstag, den 27. Oktober, abends
8 1/2 Uhr, in unserer Turnhalle, Hellmündstr. 25:

Abend-Unterhaltung

mit darauffolgendem Festball.

NB. Anzug: Schwarze Hose und Turtleneck.
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Legitimations-
karten für 1906/07 gestattet. Erwachsene männliche Familien-
angehörige können von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt
werden. Kinder haben keinen Zutritt.
Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der verehrl.
Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder.

Der Vorstand.

Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags:

Ausflug nach Schierstein

Mitglied Schmidt, „Zum Tivoli“.
Sammelpunkt 2 1/2 Uhr an der Ringkirche. 1390Herren-Anzüge u. Paletots lauten sie an und statt nur
Neugasse 22, 1. Stk.

Weinfässer, frisch geleast, in
allen Größen, Dyhoff und
Schweinfässer zu verkaufen.

1524 Jos. Eggenlof.
Damen finden jederzeit
diesr. Aufnahme
A. Mondrion, Hebamme,

Karlstraße 39.
 Telefon 509.

Täglich geöffnet von morgens 1
bis abends 10 Uhr.
Eine Reihe 30, beide Reihen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf.

10-15 lücht. Erdarbeiter
gefrucht. 12
Gedr. Hoffbach.
Stuttgarter

Mädchen und Frauen können nachmittags das Beisitzen haben, Ausbessern u. Zuschneiden. *Selbstmörder 12 Stk. 1*

Massenverkauf
hochfeiner Schuhwaren
 von za. 200 Dgd. **Stunnen billig!**
 Unter anderen befinden sich: **Hochelegante Herrenstiefel**
 in Chevreau, Box calf, Wicksleder u., Goodyear Welt und Mac-Ray Schnür-, Zug-,
 Schnallen-Stiefel (auch Militärstiefel)
jetzt nur 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50.
Hochelegante moderne Damenstiefel, echt Chevreau, Box calf, Goodyear-Welt
8.50, 9.50, 10.50.
 Mac-Ray, echt Chevreau u. Box calf **7.50, 8.50.**
 Kinderstiefel, nur prima Qualitäten, bequeme elegante Passformen, Chevreau, Box calf,
 Kallleder und Wicksleder, Größe 21/24: **2.50, 3.—**; 25/26, 27/30, 31/35
 je 75 Pfg. mehr. — **Hausschuhe** mit Fleck von — **95 Mk. an.**
Nur Mainzer Schuhbazar, 11 Marktstraße 11,
Philipp Schönsfeld, im Hause der Barth'schen
 Schweinemetzgerei. 313

Ringfrei!  **Ringfrei!**
Kohlen-Konsum J. Genss
 Am Römertor 7 — Teephon 2557
 empfiehlt alle Sorten
Kohlen, Koks, Briketts u. Brennholz 5803
 zu billigsten Preisen bei la. Qualität und sorgfältigster Bedienung.

Eifert-Kaffee

ist und bleibt stets ein vorzügliches Getränk und sollte
 in keiner Haushaltung fehlen.

Per Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—.

Nur zu haben bei

C. W. Leber Nachf.

Inh. Peter Eifert

Bahnhofstr. 8, Wiesbaden. ☎ Telephon 187.

Geschäftslokal im Hause des Hotel Tannhäuser. 1555



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-,
 Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte,
 kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstütz-
 maschinen etc. etc. werden unter Garantie besten Passens
 und Erfolges angefertigt. 5274

Telephon **P. A. Stoss,** Taunusstr. 272. 2.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von
 orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Meine Schildermalerei

befindet sich

nur Friedrichstraße 11.
Vogelsang.

Gelegenheitskauf.

Mehrere 449

100

Herren- und Knaben-
Anzüge, Paletots u. Joppen

für Herbst u. Winter, teilweise auf
 Rohbaar u. Seide gearbeitet, in
 modernen Farben, werden zu fabel-
 haft billigen Preisen verkauft. Nur
Marktstr. 22, 1.
 Kein Laden. Telephon 1894.

Für Damen.

Hüte werden modern garniert, ge-
 tragen wie neu hergerichtet. f. Bild.
 Philippbergstr. 45, p. r. 1683

Billig, gesund und nahrhaft ist
Fruchtzucker-Honig.
 Ersatz für die teure Tafelbutter.
 Das Pfund zu **40** Pfennig
 lose aufgewogen.
 Das 5-Pfund-Eimerchen Mk. 1.75.
J. C. Keiper, 312
 Telephon 114. Kirchgasse 52. Telephon 114.

Hochheim a. M. — Restauration zum Weihergarten.
 Großer Saal — Garten — Regeldamp — Stallungen
 in Germania Bier (hell und dunkel), natur. Hochh. Weine.
 Anerkannt gute Küche. 2821
C. Fleischer.

Betten Möbel Konfektion

Riesige Auswahl!

Billigste Preise!

Beste Bedienung!

auf

Kredit!

bei

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Ein Posten

Herren-Paletots

Anz. 5.—, wöchentl. 1.—.

9420